# Deutsche Rundschau
## in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1950 Mk., monatl. 660 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 100 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 850 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 10 bzw. 40 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.**

**Nr. 214.** **Bromberg, Freitag den 13. Oktober 1922.** **46. Jahrg.**


**Danziger Börse am 12. Oktober**
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
**Polennoten 23,75** **Dollar 2400**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

## Der Sieg des Rechts.

Der Völkerbund hat zugunsten einer großen Zahl von Ansiedlern entschieden, die über ihre Zukunft in Ungewißheit gehalten waren. Wir erwarten täglich, daß die polnische Regierung die Ansiedler wieder in ihre alten Rechte einsetzt. Die Ansiedler haben Wochen und Monate schwersten Leidens unter Verlust von Hab und Gut durchgemacht, sie haben ausgeharrt in Erwartung einer gerechten Entscheidung und stehen jetzt, wo die Entscheidung gefallen ist, an der Grenze ihrer Kraft. Dennoch dürfen gerade in diesem Augenblick die Ansiedler den Kampf um ihre Existenz nicht aufgeben. Überall, wo der Ansiedler, besonders in Anbetracht der Kälte nicht mehr auf seiner Stelle verbleiben kann, muß für andere Unterkunft gesorgt werden. Unter den schwierigsten Verhältnissen haben die Ansiedler lange Zeit beengt und in Unfrieden mit ihren Nachfolgern zusammengelebt. Jetzt wird an die gesamte Landwirtschaft deutscher Nationalität der Appell gerichtet, den Volksgenossen zu helfen, die bedrängten Berufskollegen vorübergehend aufzunehmen und ihnen über die schwere Zeit hinwegzuhelfen.

**Dieser Appell wird nicht verklingen. Er wird Widerhall finden bei allen Landwirten, die Verständnis haben für die ernste Lage, und die sich dessen bewußt sind, was sie ihrem Volkstum schulden.**

*

Das „Pos. Tagebl." weist auf die großen praktischen Schwierigkeiten hin, die bei der endgültigen Regelung der Ansiedlerfrage angesichts der Tatsache eintreten werden, daß in den meisten Fällen schon ein Nachfolger oder ein Zwangsverwalter auf der Wirtschaft sitzt, öfters die Vorräte ausverkauft sind, daß die alten Ansiedler zum Teil als polnische Staatsbürger nach Deutschland verzogen sind, weil sie das Leben unter einem Dach mit einem rabiaten Nachfolger nicht mehr aushalten konnten, daß die Wirtschaft von Inventar entblößt ist, weil einerseits der frühere Ansiedler sein Inventar, um sein Leben zu fristen, nach seiner Heruntersetzung verkauft hat, andererseits der Neuerwerber wegen Kapitalmangels zu Inventaranschaffungen nicht in der Lage war. Aber auch aus diesen praktischen Schwierigkeiten werden sich Auswege finden lassen, zumal wenn man bedenkt, wer denn alles „Nachfolger" geworden ist. Eine kurze Blütenlese, die lediglich die Umgebung Posens berücksichtigt, mag diesen Satz erläutern:

Dicht bei Posen, geschäftlich glänzend gelegen, haben wir die Musteransiedlung Piatkowo (Schönherrnhausen). Dort haben sich als Nachfolger von durch das Gesetz vom 20. Juli 1920 vertriebenen Ansiedlern auf Bauernstellen niedergelassen:

der bekannte **Komponist und Musikprofessor** Nowowiejski, der mit **Militärgespannen und Militärpersonen** aus Posen seinen Acker bestellte,
der **Kreisrichter** Dr. Oleksin aus Posen,
der **Gerichtssekretär** Dabros aus Posen,
der **Fleischermeister** Polakiewicz.

Bei Piatkowo liegt die Ansiedlung Glinno. Hier haben sich angesiedelt:
der **Kreissekretär** Bogacki vom Starostwo Posen-Ost und
die **Schwester des Propstes** Wuczyk aus Krakau.

Aus Kiekrz, Kreis Posen-West, sind als „Neuerwerber" hier u. a. zu vermerken:
der **Postsekretär** Podrowski,
die **Lehrerin** Marja Machurowiczówna aus Posen (auf Stelle Nr. 18);
aus Chyby (Hiebingen), Kr. Posen West:
der **Museumsdirektor** Gumowski vom Muzeum Krajowe (früher Kaiser Friedrich-Museum), ferner
der **prakt. Arzt** Dr. Alkiewicz aus Posen;
aus Zielątkowo: Dr. Franciszek Bereśniak aus Krakau;
aus Lussowo, Kr. Posen West: ein Oberarzt (Militärarzt) aus Krakau;
aus Golęczewo (Golenhofen), Kr. Posen West: der weit bekannten Musteransiedelung, wieder ein Mediziner: Dr. Leja aus Posen;
aus Umultowo (Ulmenhof), Kr. Posen Ost: der Spediteur Murkowski aus Posen;
gar nicht zu erwähnen die vielen **aktiven Offiziere**, die Ansiedlungen erworben haben, und die wir spaltenlang namentlich anführen könnten.

Besondere Beachtung verdient aber das landschaftlich recht schön gelegene und bequem zu erreichende Jerzykowo Kreis Posen Ost, das von einem Ansiedlerdorf zu einer **Villenkolonie für die wohlhabende polnische Gesellschaft** Polens avanciert. Ist doch heute auch der Grund und Boden die beste Kapitalsanlage, besser sogar als Staatsanleihen! Unter den neuen Ansiedlern seien dort genannt:
der **Flieger-Oberst** Syrokomla, das Haupt der Kolonie, nebst verschiedenen anderen **Offizieren**;
Fräulein Zofia Gruszyńska, **Tochter des Senatspräsidenten** beim Appellationsgericht Posen;
der **höhere Beamte beim Okregowy Urząd Ziemski** (Präsidialvertreter) Nowak;
der **Bankdirektor** Dr. Edmund Piechocki aus Posen.

Auch Starosten sind unter die Ansiedler gegangen, vgl. den Starosten des **Kreises Schmiegel** Herrn Kopczyński, der sich in Nietążkowo angesiedelt hat.

Besonders interessant aber ist der Umstand, daß auch Richter, die sich von Berufswegen mit den gegen ihre Vorgänger angestrengten Räumungsklagen zu beschäftigen haben, es nicht verschmäht haben, sich vor Erlaß des Endurteils in den Besitz umstrittener Stellen zu setzen. Über die landwirtschaftliche Eignung und Erfahrung dieser Nachfolger ließen sich viele schöne Histörchen wiedergeben, die vielleicht ein andermal zur Erheiterung der Leser vorgesetzt werden sollen. Die Entfernung derartiger „Nachfolger" ist volkswirtschaftlich vollständig **unbedenklich und ohne jede Härte durchführbar. Und** derartige Listen lassen sich mit Leichtigkeit ergänzen und auch für andere Landstriche (Bromberg, Thorn, Graudenz, Lissa usw.) aufstellen.

Die polnischen Massen aber, die heute hier im ehemaligen preußischen Teilgebiet noch immer hinter den nationaldemokratischen Führer hertrotten, mögen aus dieser Liste einsehen lernen, daß die deutschtumsfeindliche und ansiedlerfeindliche Politik, von der ihnen die Nationaldemokratie goldene Berge verspricht — ganz abgesehen davon, daß sie die internationale Stellung Polens erschwert und auf Polen das Odium der Minderheitsverfolgung häuft —, sich innenpolitisch in einer Weise auswirkt, die nur einer Oberschicht die Vorteile aus jener Politik sichert, die landhungrige Masse aber mit Brosamen abspeist.

Merkt es euch, ihr deutschen Männer:
**16** ist der deutsche Nenner,
Merkt es euch, ihr deutschen Frauen:
Nur der **16** dürft ihr trauen.
Prägt es ein in eure Seelen:
Alle müssen **16** wählen!

## Das Urquhart-Abkommen nicht bestätigt.

Der Rat der Volkskommissare hat dem englisch-russischen Urquhart-Abkommen in folgender Note seine Bestätigung versagt:

„Obwohl der Rat der Volkskommissare mehrmals anerkannt hat, daß die Teilnahme ausländischen Kapitals an dem Wiederaufbau der Wirtschaft Sowjetrußlands und insbesondere der Abschluß des Vertrages mit der von Urquhart geleiteten Russo-Asiatic Consolidated unter den festgesetzten Bedingungen äußerst wünschenswert sei, meint der Rat der Volkskommissare, daß der außerordentliche Umfang der Verpachtung wegen ihrer wirtschaftlichen und politischen Bedeutung in erster Reihe freundliche und dauerhafte Beziehungen zwischen der Sowjetrepublik und der Regierung des Landes, welchem die Zentrale der Russo-Asiatic Consolidated angehört, erfordert.

Demgegenüber bezeugt die jüngste Tätigkeit der englischen Regierung, die die Gleichberechtigung Sowjetrußlands im Nahen Osten und im Schwarzen Meer bestreitet, klar das Fehlen der oben bezeichneten wünschenswerten Beziehungen. Unter diesen Umständen hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, dem am 19. September in Berlin von Urquhart und Krassin unterzeichneten vorläufigen Vertrage seine Bestätigung zu versagen."

Hierzu wird der „Danz. Ztg." gemeldet: Die in den offiziellen Moskauer Telegrammen angegebenen außenpolitischen Gründe für die Ablehnung des Urquhart-Abkommens sind nicht die eigentlichen ausschlaggebenden Gründe gewesen. Die Entscheidung des Rates der Volkskommissare stellt vielmehr ein Zugeständnis an die linkskommunistischen Kreise dar, die an den Vertragsbedingungen Anstoß nahmen. Schließlich trat Lenin selbst für ein Nachgeben in dieser Frage ein. Die außenpolitische Formulierung bezweckte vor allem eine Rehabilitierung Krassins, dessen Belassung an der Spitze des Außenhandelskommissariats als notwendig anerkannt wurde. Krassin wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet, von wo er nach London fahren dürfte, wohin Urquhart bereits wieder abgereist ist. Vor seiner Abreise aus Berlin wies Urquhart darauf hin, daß bei den an Amerikaner vergebenen russischen Naphthakonzessionen die Sowjetregierung keinerlei politische Voraussetzungen geltend gemacht hat. In Sowjetkreisen hält man die Angelegenheit noch nicht für abgeschlossen, da die grundsätzliche Billigung des Urquhart-Abkommens seitens der Sowjetregierung die Wiederaufnahme der Verhandlungen offen läßt.

Es liegt natürlich klar auf der Hand, daß die ablehnende Note Moskaus zu gleicher Zeit einen politischen Schachzug gegen England bedeutet. Lenin versteht sein Geschäft und weiß mitunter auch zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen.

## Die Geistlichkeit und die Wahlen.

Der „Robotnik" beschäftigt sich mit der Agitation der Geistlichkeit in der gegenwärtigen Wahlbewegung und schreibt u. a.:

„Der Papst hat zwar den Bischöfen nahegelegt, sie möchten sich mehr um ihre Diözesen bekümmern als um die Politik und die Geistlichkeit sollte im allgemeinen nicht mit Gewalt ein Mandat zu erhaschen suchen. Ja, wir erinnern uns noch sehr gut daran, daß selbst der Geistliche Lutosławski in einer seiner Sejmreden ankündigte, der neue Sejm werde keine so große Anzahl von Geistlichen-Abgeordneten erleben wie der erste Sejm. Wir wissen aber auch, daß diese Geistlichen zur Verteidigung der Interessen der besitzenden Klassen auftraten, denen sie sehr große Dienste erwiesen. Weshalb soll man also jetzt, sonders vor den Wahlen, auf eine so wichtige Hilfe verzichten, wo doch die Kirche und die Kanzel eine erstklassige Rolle spielen können? Der Papst empfahl zwar politische Enthaltsamkeit, aber die polnischen Bischöfe waren die ersten, die einen Wahlaufruf erließen, in dem sie den Wählern und insbesondere den Wählerinnen direkt befahlen, für die Liste der Reaktion zu stimmen. Und wenn wir weiter gehen, so sehen wir, daß entgegen den Mahnungen des Papstes und trotz der Versprechungen des Geistlichen Lutosławski die Listen der Ch-je-na (Hyäne) ein buntes Gemisch von geistlichen Kandidaten aufweisen und daß an ihrer Spitze der Erzbischof Teodorowicz, Bischof Sapieha, die Geistlichen Lutosławski und Adamski stehen.

Fast auf allen Bezirkslisten des früheren preußischen Teilgebiets figurieren die Namen von Geistlichen. Die am meisten kampfbereiten Firmen unter der Geistlichkeit stehen gleichfalls an der Spitze der Liste. Während der Geistliche Adamski, der Patron der Banken, bestrebt sein wird, die verschiedenen Feintuch-Szarkis (auch auf der nationaldemokratischen Liste stehen Juden!) im Westen der Republik mit der polnischen Gesellschaft nach christlichem Muster zu vereinen oder zu hyänisieren, werden der armenische Erzbischof Teodorowicz und die Geistlichen Lutosławski und Maciejewicz, gleichfalls im Namen der christlichen Liebe, danach trachten, in den Ostmarken glühenden nationalen Haß und Zwietracht unter die dort lebende polnische, ruthenische, litauische, weißrussische und jüdische Bevölkerung zu säen. Oder sollte die Aufstellung der Kandidatur des Geistlichen Lutosławski in Stanislau (Ostgalizien) außer der Prophezeiung eines ewigen Krieges zwischen der national gemischten Bevölkerung im östlichen Teile unseres Vaterlandes noch einen anderen Zweck verfolgen?"

*

Wie uns unsere Warschauer Redaktion soeben telegraphisch mitteilt, wurde Lutoslawski bei einer Wahlrede in Tarnow (Ostgalizien) schwer bedroht und insultiert, so daß er durch ein starkes Polizeiaufgebot geschützt werden mußte. Die Arbeiter waren durch frühere Ausfälle Lutoslawskis gegen den Staatschef Pilsudski äußerst erregt. Der „Przeglad Wiecz." meint, in katholischen Kreisen werde eine solche Schädigung des Ansehens der Priesterkleidung peinlich empfunden, aber Demagogen vom Schlage Lutoslawskis hätten sich dies selbst zuzuschreiben.

*

Der „Przeglad Wieczorny" hat unbedingt recht, und die Geschichte des polnischen Staates ist reich an Beispielen für die polnische Priester-Demagogie. Wir Deutschen haben in Pommerellen auch einen hervorragenden katholischen Geistlichen, den Posener Domherrn Klinke, an führender Stelle auf unsere Liste gesetzt. Aber warum predigt er Versöhnung und Liebe, während Herr Lutoslawski den Haß auf sein Panier geschrieben hat? Warum kann der deutsche Geistliche das Gebot Christi auch in der Politik erfüllen?

## Zur Eröffnung des Schlesischen Sejm.

In Kattowitz wurde am Dienstag die erste Sitzung des Schlesischen Sejms abgehalten. Die Eröffnung vollzog der Ministerpräsident Nowak mit einer Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

„Durch ein Dekret vom 3. d. M. wurde vom Staatschef — gemäß den Bestimmungen des Organisationsstatuts — der Schlesische Sejm für heute berufen.

In diesem freudigen und feierlichen Moment, in dem die schlesische Bevölkerung, vertreten durch die von ihr Erwählten, zur selbständigen Entscheidung ihrer Angelegenheiten im Rahmen der Selbstverwaltung schreitet, erscheint es angebracht, an erster Stelle mit warmen Worten derjenigen treuen Söhne des Vaterlandes zu gedenken, die durch ihre freiwillige Hinopferung dazu beitrugen, daß der geschichtlichen Gerechtigkeit Genüge geschah.

Durch eine wunderbare Fügung des Schicksals fällt der heutige feierliche Tag in die Vortage der Wahlen und des Zusammentretens des Sejms der Republik, dessen Hauptaufgabe es sein wird, das Gesamtbild des staatlichen Lebens auf den Weg normaler friedlicher Arbeit zu führen. Diese friedliche Arbeit, der stets das Ziel einer engen Vereinigung aller polnischen Länder und die Beseitigung aller Meinungsverschiedenheiten, die infolge der verschiedenen Staatszugehörigkeit entstanden, vor Augen schweben soll, wird von weittragender Bedeutung sein, und zwar sowohl für das nationale wie auch für das hochentwickelte wirtschaftliche Leben dieses Teilgebiets, das als letztes in den Schoß der Republik zurückkehrte.

**Die Regierung Polens** ist sich der ungeheuren Aufgabe voll auf bewußt, die sie durch die Einverleibung dieses in industrieller Hinsicht so hochentwickelten Teilgebiets auf ihre Schulter lud. Denn hier handelt es sich darum, der schlesischen Industrie die breiteste Entfaltung zu sichern und in Verbindung damit auch für die Tausende von Arbeitern und deren Familien möglichst vorteilhafte Lebensbedingungen zu schaffen.

Die Regierung der Republik war von dem Moment an, in welchem die Vereinigung dieses Teilgebiets mit dem Vaterlande erfolgte, stets nach Kräften bestrebt, das wirtschaftliche Leben in Anpassung an die neuen Verhältnisse nicht nur auf seinem bisherigen Niveau zu erhalten, sondern vielmehr im Wege des Austausches der natürlichen Reichtümer der anderen Wojewodschaften des Staates, d. h. solcher Bodenschätze und Reichtümer, über welche die Wojewodschaft Schlesien nicht in genügendem Maße verfügt, dem Gebiet eine weitere glänzende Entwicklung zu Heil und Nutzen der Republik zu sichern.

Nach Festsetzung der neuen Grenzlinie beklagten sich Vertreter der verschiedenen Wirtschaftskreise in Schlesien vor allen Dingen über die verhältnismäßig hohen polnischen Zölle und wiesen dabei auch auf die Unzulänglichkeiten hin, die daraus entstehen. Die Regierung

Polens hat alle diese Klagen auf das gewissenhafteste geprüft und für die Übergangszeit eine ganze Reihe weitgehender Zollvergünstigungen eingeführt, die den Zweck hatten, einmal der Industrie, dann aber auch den breiten Massen der Bevölkerung die Anpassung an die neuen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu erleichtern. Zu diesem Zweck wurde auch gleich in den ersten Tagen nach der Übernahme Schlesiens durch die polnischen Behörden die Verordnung betreffend die Bildung von Handels- und Handwerkerkammern erlassen.

Diesen Bemühungen ist es zu verdanken, daß trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die am Anfang zu bekämpfen waren, der Puls des Wirtschaftslebens auch nicht für einen Moment zu schlagen aufgehört hat. Wir hatten keine nennenswerte Arbeitslosigkeit zu verzeichnen und die im Moment der Übernahme aufgestapelten Kohlenschichten haben sich nicht, wie die feindliche Presse meldete, vergrößert, sondern haben im Gegenteil bedeutend abgenommen.

Die Verhältnisse in der Industrie werden sich noch weit günstiger gestalten, wenn sich die großen Unternehmungen den neuen Verhältnissen anpassen und den Sitz ihrer Verwaltungen in das Innere des Landes verlegen werden.

Was die sozialen Einrichtungen anbetrifft, wird die Regierung alles in ihren Kräften stehende tun, um dieselben weiter zu entwickeln und auszubauen.

Der Vervollkommung des Verwaltungsapparats, dem speziell in der ersten Zeit der Zugehörigkeit dieses Landes zu Polen eine ausnahmsweise schwere Aufgabe obliegt, wird die Regierung ihre größte Aufmerksamkeit widmen.

Eine ganz spezielle Sorge der Regierung bildet die Sicherstellung einer genügenden Menge von Lebensmitteln für die Wojewodschaft Schlesien. Die übrigen Wojewodschaften der Republik sind imstande, Schlesien eine genügende Menge von Lebensmitteln zu übermitteln, da der gegenwärtige Stand der landwirtschaftlichen Produktion in Polen eine derartige Stufe der Entwicklung erlangt hat, daß er nicht nur die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung der Republik — somit also auch der Bevölkerung Oberschlesiens — befriedigt, sondern auch noch einen bedeutenden Überschuß zur Ausfuhr besitzt. Zur Approvisation hat die Regierung bereits bedeutende und ausreichende Kredite zur Verfügung gestellt. Außerdem aber beabsichtigt die Regierung durch entsprechende Anordnung im Transportwesen eine bessere Lebensmittelzufuhr zu ermöglichen.

Auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens ist die Regierung in gerechter Würdigung der großen Bedeutung, welche dieses Gebiet der Staatsverwaltung für das Wirtschaftsleben der Wojewodschaft Schlesien darstellt, bestrebt, das Eisenbahnwesen durch Erweiterung sowie entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Eisenbahnnetzes den neuen Verhältnissen anzupassen.

In der Valutafrage hat die Regierung eine Richtung eingeschlagen, die zur Lösung dieser überaus schwierigen Frage führen wird. In dieser Hinsicht aber sei große Vorsicht geboten — die auch die Regierung im Auge behalten werde —, um den komplizierten Wirtschaftsorganismus nicht irgendwelchen Verwickelungen auszusetzen.

Damit aber die obengeschilderten Richtlinien der Regierung auch ein erfolgreiches Ergebnis zeitigen, sei die einmütige Unterstützung der gesamten Bevölkerung erforderlich, ohne Rücksicht auf die Nationalität oder parteipolitische Zugehörigkeit. Für sich selbst stellt die Regierung fest, daß sie bei der Entscheidung von Problemen auf allen Gebieten und in bezug auf alle Einwohner dieses Polen so teuren Teilgebiets eine absolute Unparteilichkeit wahren wird.

In diesem Sinne begrüße ich im Namen des Staatschefs und der Regierung die Vertreter der Wojewodschaft Schlesien und wünsche ihnen gleichzeitig friedliche und harmonische Arbeit, den Beratungen des Sejm aber die besten Erfolge."

## Der „Polak" gegen die Hyänen.

„Ch—je—na", das ist eine Bezeichnung für „Chrzescijanska jednosc narodowa" (Christliche nationale Einheit) oder der Endecki-Block. Aus drei Worten entstanden drei Lügen, schreibt der „Polak". 1. Diese christliche Vereinigung ist nicht christlich, denn sie streut Haß aus und nicht Liebe und Frieden. Sie kämpft mit Lüge und Verleumdung, aus Kirche und Religion macht sie ein Mittel zum Zweck, für Parteibestrebungen. Die nationale Demokratie ist nicht und kann nicht sein eine christliche, denn ihre Stifter und Anführer verbreiten, daß die christliche Moral nichts mit der Politik gemein habe, daß nur der Egoismus die Nationen leiten sollte im Verhältnis der Gegenseitigkeit. Wenn sich die „Endecka" als Partei für Religion und Kirche ausgibt, dann will sie nur aus den breiten unaufgeklärten Massen Vorteile ziehen durch Rederei und Verdrehungen im Allgemeinen. 2. Eine Lüge ist die sogenannte Einigkeit der „Endecka", denn sie eint nicht die Nation, vielmehr sprengt sie dieselbe, führt zum Bürgerkrieg, wühlt alle Zucht in der Nation auf, vernichtet alle Autorität und lehrt die Parteiinteressen über die des Staates stellen. 3. Eine Lüge ist die Bezeichnung „national". Die „Endecka" spielt mit diesem Worte. Der „Endecka" lieb ist nur der „Nationale", der mit ihr in Reih und Glied marschiert, wer dieser Partei nicht angehört, gehört nicht zur Nation. Wie die Bolschewiken namens des „Proletariats" den Willen des Proletariats vergewaltigen und fälschen, so macht es die „Endecka" namens der polnischen Nation und drängt zur Diktatur. „Endecka" ist gleich Bolschewismus. So wie die Bolschewiken Rußland betrogen haben, schreiend „Frieden und Ackerland", so will die „Endecka" (nationaler Block) Polen betrügen, schreiend: „Gott und Vaterland", doch sie werden uns nicht betrügen!

## Waffenstillstand am Bosporus.

**Paris, 12. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.) Das griechische Kabinett hat seine Vertreter in Mudania bevollmächtigt, das Protokoll der Konferenz zu unterzeichnen. Bekanntlich haben die griechischen Vertreter gestern das Protokoll nicht unterzeichnet, weil sie noch keine vollen Anweisungen von Athen hatten. **Die Unterzeichnung des Abkommens durch die alliierten Generale und Ismed Pascha wird jetzt durch Londoner Meldungen offiziell bestätigt.**

**Die griechische Abordnung nahm das Abkommen in Mudania nur unter zwei Bedingungen an: 1. Verlängerung der Frist für die Räumung Thraziens, 2. Beibehaltung der Grenze an der Maritza.**

Einer weiteren Meldung aus Paris zufolge verlautet in dortigen politischen Kreisen, es würde nicht möglich sein, die Friedenskonferenz am 1. November beginnen zu lassen, weil man zu diesem Zeitpunkt die notwendigen Dokumente noch nicht bereit haben werde. Man hält weiterhin daran fest, daß die Friedenskonferenz in Skutari stattfinden soll.

Inzwischen haben, einer Meldung aus Konstantinopel zufolge, die alliierten Generale in Mudania mit Ismed Pascha ein Abkommen getroffen, um von den Griechen nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes die sofortige Freilassung der türkischen Kriegsgefangenen zu fordern. Falls die Griechen darauf eingehen sollten, würden die Türken auch die griechischen Kriegsgefangenen nach Abschluß des Waffenstillstandes freilassen.

## Nachmusterung der Jahrgänge 1885—1901.

Dziennik Ustaw Nr. 77 vom 18. September 1922, Seite 1374, Pos. 700.

**Verordnung des Kriegsministers, erlassen im Einvernehmen mit dem Innenminister, betreffs militärärztlicher Nachmusterung der polnischen Bürger männlichen Geschlechts, die in den Jahren 1885 bis 1901 einschließl. geboren sind und bis zum 10. 1. 1922 von dem ihnen zustehenden Optionsrecht zugunsten des Deutschen Reichs nicht Gebrauch gemacht haben.**

Auf Grund des Art. 1, 48 und 49 des vorläufigen Gesetzes über die allgemeine Heeresdienstpflicht vom 28. Oktober 1918 (Dz. P. K. P. Nr. 13 Pos. 28) und der Verordnung des Ministerrats vom 30. Januar 1922 (Dz. Ustaw R. P. Nr. 9 Pos. 59 und 60) sowie kraft des Gesetzes vom 7. März 1919 (Dz. Praw P. P. Nr. 22 Pos. 234) und vom 15. Juni 1920 (Dz. Ustaw R. P. Nr. 48 Pos. 298) sowie der Verordnung des Staatsverteidigungsrats vom 14. Juli 1920 (Dz. Ustaw R. P. Nr. 58 Pos. 368) und vom 11. August 1920 (Dz. Ustaw Nr. 75 Pos. 514) wird im Einklang mit dem Beschluß des Ministerrates vom 26. Juni 1922 folgendes angeordnet:

§ 1. Es werden zur militärärztlichen Musterung im ganzen Gebiet des Staates die polnischen Bürger männlichen Geschlechts, die in den Jahren 1885 bis 1901 einschl. geboren sind und die vom Optionsrecht zugunsten Deutschlands gemäß Art. 91 des Versailler Vertrages vom 10. 1. 22 nicht Gebrauch gemacht haben, sofern sie nicht bisher der allgemeinen Militärdienstpflicht im Sinne des vorläufigen Gesetzes über die allgemeine Heeresdienstpflicht vom 28. Oktober 1918 (Dz. P. K. P. Nr. 13 Pos. 28) Genüge getan haben, herangezogen.

§ 2. Von den in § 1 genannten und bei der Musterung als völlig tauglich zum Dienst im stehenden Heer (Kategorie A) befundenen Personen unterliegen der Einberufung zu dieser Kategorie des Dienstes auf Grund des Gesetzes vom 7. März 1919 (Dz. P. P. P. Nr. 22 Pos. 234) die in den Jahren 1900 und 1901 Geborenen, sofern sie nicht die in den Artikeln 61, 62, 64, 68 und 70 des vorläufigen Gesetzes über die allgemeine Heeresdienstpflicht vorgesehenen Befreiungen bzw. Zurückstellungen erlangen.

Personen, die zu den übrigen Jahrgängen (1885 bis 1895) gehören, werden entsprechend dem Ergebnis der Musterung den in Art. 4 Punkt c, d und e des vorläufigen Gesetzes über die allgemeine Heeresdienstpflicht vorgesehenen Kategorien (Reserve, Landwehr und Landsturm) eingereiht.

§ 3. Die in § 1 erwähnten Personen haben sich den Musterungskommissionen zu stellen, welche ihre Tätigkeit unverzüglich aufnehmen.

Persönliche Ladungen zur Gestellung werden nicht versandt.

Über Ort, Tag und Stunde der Tätigkeit der Musterungskommissionen haben sich die Einberufenen beim Gemeindeamt (Magistrat) zu erkundigen.

Einberufene, die das Recht zu Befreiungen, bzw. Zurückstellungen haben, müssen die ihr Recht auf Befreiungen bzw. Zurückstellungen erweisenden Urkunden mitbringen.

§ 4. Wer sich ungerechtfertigter Nichtgestellung zur Musterung schuldig macht, wird gemäß den geltenden Strafbestimmungen bestraft.

Wer sich ungerechtfertigter Unterlassung der Meldung zur Ableistung des Dienstes im stehenden Heere (Jahrgang 1900 und 1901, Kategorie A) schuldig macht, wird auf Grund der geltenden Militärstrafgesetze bestraft.

§ 5. Diese Verordnung gilt nicht im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien.

§ 6. Diese Verordnung tritt in Kraft mit dem Tage der Verkündung.

**Kriegsminister. Innenminister.**
(Unterschriften.)

## Die polnische Agrarreform in Ziffern.

Der „Miesiecznik statystyczny" (Statistische Monatsschrift) veröffentlicht einen Bericht über die staatliche und private Parzellierungstätigkeit für die Jahre 1919 bis 1921.

In diesem Zeitraume wurden 1679 Großgrundbesitze mit einem Flächeninhalte von 263 902 Hektar parzelliert, und zwar:

| | | |
|---|---|---|
| In Kongreßpolen | 1006 | 152 283 |
| an der Ostgrenze | 154 | 28 553 |
| in den ehem. preuß. Provinzen | ? | 11 218 |
| in Kleinpolen | 519 | 71 884 |

Von den obigen 263 902 Hektar haben die Parzellierung durchgeführt:

| | |
|---|---|
| Die Bodenämter | 38.3 Proz. |
| Konzessionierte Institute | 42.8 Proz. |
| Privatpersonen | 18.9 Proz. |

Die durch die Bodenämter durchgeführte Parzellierung hat die größte Rolle in Kongreßpolen gespielt, wo sie 63.3 Prozent der parzellierten Fläche betragen hat, während in Kleinpolen private Personen 99.4 Prozent der Fläche parzelliert haben.

Diese Ziffern beweisen, daß die Bodenämter im Laufe von drei Jahren kaum die Hälfte dessen parzellieren konnten, was Privatfaktoren in einer halb so langen Periode parzelliert haben. Sie beweisen weiter, daß in Kleinpolen durch den Staat kaum 400 Hektar, während dank der privaten Initiative über 70 000 Hektar parzelliert wurden. Als Käufer traten auf:

| | |
|---|---|
| Invaliden und verdiente Soldaten | 3.9 Proz. |
| Landwirtschaftliche Bedienstete | 8.5 Proz. |
| Bauern ohne Grundbesitz | 26 Proz. |
| Bauern mit kleinem Grundbesitz | 51 Proz. |
| Großbauern | 6.4 Proz. |
| Nichtlandwirte | 1 Proz. |

## Republik Polen.

### Aufnahme des deutsch-polnischen Eisenbahngüterverkehrs.

Im Eisenbahnstationsgebäude in Fraustadt fand eine Konferenz statt, die über die sofortige Aufnahme des Güterübergangsverkehrs mit Polen beraten sollte. Am Vormittag wurde mit den Vertretern der Eisenbahndirektion Osten und der Liegnitz-Rawitscher Eisenbahn und nachmittags mit den Vertretern der Eisenbahndirektion Breslau verhandelt. An der Konferenz nahmen teil vier Vertreter der Eisenbahndirektion Osten, zwei der Eisenbahndirektion Breslau und je ein Vertreter der Liegnitz—Rawitscher Eisenbahn aus Liegnitz, der zuständigen Zollbehörden, des Betriebsamts 1, des Verkehrsamts und des Maschinenamts, letztere sämtlich aus Glogau, sowie fünf Vertreter des polnischen Betriebsamtes Lissa und die Leiter der Fraustadter Dienststelle. Die Verhandlungen verliefen zur vollen Zufriedenheit für beide Teile. Es wurde beschlossen, den Verkehr mit Kartoffeln von Polen nach Deutschland sofort aufzunehmen, den übrigen Gesamtgüterverkehr am 9. Oktober, und zwar gleichzeitig auf den Übergangsstrecken Fraustadt, Kreuz und Rawitsch. Über Fraustadt werden zunächst täglich ein Güterzugpaar von und nach Polen und ein Leerwagenzug für Kartoffeln nach Polen und die bisherigen Ostpreußenzüge verkehren. Zum Personenverkehr wurde übereinstimmend betont, daß der Güterverkehr den Personenverkehr nach sich ziehen müsse, jedoch sind auf beiden Seiten noch technische Schwierigkeiten zu überwinden, die wohl in absehbarer Zeit behoben sein dürften.

### Narutowicz über die Baltische Konferenz.
(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Außenminister Narutowicz erklärte Pressevertretern über die Revaler Konferenz, der Gedanke der Anbahnung des Baltenbundes durch den Warschauer Vertrag vom Frühjahr habe sich als berechtigt erwiesen. Gegenwärtig sei für Polen die Hauptaufgabe, die wirtschaftlichen Beziehungen Polens zu den Balkanstaaten zu beleben, dem die obstruktive Politik Litauens entgegensei. Polen hoffe aber, daß das polnisch-litauische Verhältnis sich mit der Zeit bessern werde. Hinsichtlich der Moskauer Abrüstungskonferenz werde das Ergebnis gänzlich von dem guten Willen Rußlands abhängen.

## Deutsches Reich.

### Stinnes in Ungarn.

Auf Anregung der Britisch-Ungarischen Bank fanden vor einigen Tagen in Berlin die wichtigen Verhandlungen zwischen der genannten Bank und Hugo Stinnes einen günstigen Abschluß. Die getroffenen Vereinbarungen sind für die weitere Entwicklung der ungarischen Industrie von weittragender Bedeutung. Es wird nicht nur ein planmäßiger Ausbau des Liptak-Werkes — unter Zugrundelegung der neuen Errungenschaften deutscher Technik — in Betracht gezogen, sondern es sollen auch die bisherigen Fabrikationszweige der Liptakgesellschaft eine kraftvolle Ausdehnung erfahren und neue hinzugefügt werden. Um den durch die geplante Erweiterung notwendig gewordenen Kapitalsbedarf zu decken, besteht die Absicht, das derzeitige Aktienkapital von 100 Millionen ung. Kronen auf nominell 180 Millionen ung. Kronen zu erhöhen und außerdem dem ordentlichen Reservefonds beinahe ¼ Mill. ung. Kronen zuzuführen. Ferner soll der derzeitige 100 Kronen betragende Nominalwert der Aktien aus den einfließenden Aufgeldern auf 200 Kronen erhöht werden. Das Exekutivkomitee der Gesellschaft wird aus vier Ungarn und vier Herren der Stinnes-Gruppe zusammengesetzt, unter den letzteren jedenfalls die Herren Hugo Stinnes und Dr. Vögler.

*

Die Internationale Rheinlandkommission hat nach Schließung der Akten über die Prozesse gegen den Landesverräter Smeets entschieden, daß die von einem deutschen Gericht gesprochenen Urteile nicht vollstreckt werden dürfen und daß Smeets straffrei zu bleiben hat. — Warum sollte Frankreich auch keine Hochverräter schützen? Warum sollte Frankreich das deutsche Recht nicht beugen? Es hat ja die Gewalt dazu.

## Aus anderen Ländern.

### Poincarés Sonntagsrede.

Ministerpräsident Poincaré hielt am Sonntag in Vaucouleurs im Maasdepartement aus Anlaß der Einweihung eines Kriegerdenkmals eine Rede, in der er wiederum von der Kriegsursache sprach. Er behauptete, der Friede wäre niemals gestört worden, wenn Deutschland nicht Frankreich angegriffen hätte (!). Der härteste und kostspieligste Krieg seit Menschengedenken sei durch den „mildesten und liberalsten" Frieden abgeschlossen worden. (Wer lacht dazu? — Eine ganze Welt.) Niemand von uns, sagte Poincaré, verlangt heute, daß die Bedingungen dieses Friedens verschärft werden. Alles, was wir wollen, ist, daß sie erfüllt werden. (Dies Kind, kein Engel ist so rein! —)

Poincaré ging dann auf die Orientfrage ein. Er erklärte, wenn Frankreich sich geweigert hätte, das von den Türken verlangte Ostthrazien der Türkei zu übertragen, um es Griechenland zu geben, dann hätte man die Sieger gegen die Besiegten aufgebracht und die Feindseligkeiten auf Kosten der Bewohner aller Rassen und Religionsbekenntnisse verlängert. Die neue griechische Regierung habe sich übrigens von dieser Notwendigkeit überzeugt. Poincaré betonte, Frankreich werde sich in keine kriegerischen Abenteuer hineinziehen lassen, und schloß mit der Mahnung, alle Anstrengungen zu verdoppeln, um die Menschheit vor neuen Hekatomben zu bewahren.




Versprich mir, daß Du nun endlich Sanatogen nehmen wirst

Sanatogen

das altbewährte, durch mehr als 22000 ärztliche Gutachten anerkannte
**Körperkräftigungs- u. Nervennährmittel**
von höchstem Nährwert u. leichtester Verdaulichkeit.
Druckschrift über Sanatogen als
**Kräftigungsmittel**
für Nervenleidende,
für Magen- und Darmkranke,
für Frauen und Kinder,
für Wöchnerinnen,
bei Bleichsucht und Blutarmut,
bei Ernährungsstörungen,
bei Schwächezuständen aller Art
auf Wunsch kostenlos und postfrei durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.
Sanatogen ist in bekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

# Der Handelsminister an die deutschen Handwerker.

Der Verband deutscher Handwerker in Polen, Sitz Bromberg, hat am 20. September durch eine Abordnung, bestehend aus den Herren Kleinitz und Witte Bromberg, dem Minister für Handel und Gewerbe in Warschau, Herrn Strasburger, eine Denkschrift überreichen lassen, in der eine Reihe von Wünschen und Anregungen des Verbandes zum Ausdruck gebracht worden waren. Diese Denkschrift haben wir in Nr. 202 der „Deutschen Rundschau" veröffentlicht.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat bereits unter dem 29. September eine ausführliche Antwort auf die Denkschrift ergehen lassen, die uns nunmehr vorliegt, und die wir nachstehend in wörtlicher Übersetzung bringen. Das Schreiben lautet:

Indem ich den Empfang der hier unterm 20. d. M. niedergelegten Denkschrift des Verbandes bestätige, teile ich mit, daß das Ministerium für Handel und Gewerbe mit großer Befriedigung den durch den Verband zum Ausdruck gebrachten Willen der Teilnahme am Wiederaufbau des polnischen Staates zur Kenntnis genommen hat und ich meinerseits versichere, daß das Ministerium es für seine Pflicht hält, alle, den Beweis des Bürgergefühls führenden wirtschaftlichen Sphären (Kreise) ohne Rücksicht auf die Nationalität in Schutz zu nehmen.

Was die einzelnen in der Denkschrift enthaltenen Wünsche anbetrifft, so teilt das Ministerium für Handel und Gewerbe folgendes mit:

1. In Anbetracht der vorgesehenen, in kürzester Zeit zur Durchführung gelangenden Wahlen zu den Handwerkskammern, werden damit die kommissarischen Verwaltungen aufgelöst.

2. Eine evtl. Bildung von Provinzial-Ausschüssen bei den Handwerkskammern im Sinne des bindenden deutschen Gewerbegesetzes, dürfte in den Statuten der Kammern vorgesehen sein.

3. Eine Bestellung eines Vertreters von seiten des Verbandes deutscher Handwerker in Polen bei den Verwaltungen der Handwerkerkammern in Posen, Bromberg und Graudenz, und dies mit vollem Stimmrecht, ist gesetzlich unzulässig; in Anbetracht dessen kann der Antrag des Verbandes nicht berücksichtigt werden.

4. Bezüglich der Anvertrauung von staatlichen und Kommunalarbeiten an deutsche Handwerker, ist dem Ministerium für Handel und Gewerbe nichts davon bekannt, daß die Staats- oder Kommunalbehörden Personen in der Ausführung von Arbeiten mit Rücksicht auf ihre Nationalität ausschließen oder beschränken, was ja übrigens in dem betreffenden Artikel der Verfassung der Republik Polen garantiert ist.

5. Das Ministerium für Handel und Gewerbe trägt volle Rechnung der Bedeutung und Wichtigkeit in der Ausbildung von Lehrlingen im Handwerkerstande; ein hilfsbereites Entgegenkommen seitens der Staatsbehörden soll in dieser Hinsicht erhalten werden. Gegenwärtig ist es eine Aufgabe des Staates, Handwerkerheime zu gründen und diese zu subventionieren. Eine Zahlung von Stipendien an Handwerkslehrlinge dagegen kann gegenwärtig nicht durchgeführt werden, da das Staatsbudget entsprechende Kredite für diesbezügliche Ziele nicht vorsieht.

Was die Anforderungen bei Ablegung von Gesellen- und Meisterprüfungen sowie den Verlauf dieser Prüfungen anbetrifft, so hängt dies ganz von dem energischen Eingreifen der Prüfungskommissare selbst ab. Das Ministerium ist der Ansicht, daß die von der Regierung bestellten Instruktoren der Handwerkervereinigungen nicht wenig dazu beitragen werden.

6. Wiewohl das Ministerium für Handel und Gewerbe hinsichtlich der Bedeutung und Wichtigkeit in der Ausstellung von Gesellen- und Meisterarbeiten volle Rechnung trägt, so sollten zurzeit solche Unternehmungen durch im Volkswirtschaftsleben erfahrene Faktoren vorgenommen werden, da das Staatsbudget zurzeit Kredite zur Unterstützung von Ausstellungen dieser Art nicht vorsieht.

7. Die Sache, betr. die Befreiung kleiner Handwerker von der Gewerbesteuer, hat bereits die wohlwollende Erledigung in Position 8 Art. 9 des Gesetzes vom 6. Juli 1922 — Gesetzblatt der Republik Nr. 66 Pos. 437 — sowie im Gesetz vom 17. Dezember 1921 — Gesetzblatt der Republik Nr. 2 Pos. 7 für 1922 — ihre Erledigung gefunden, nach welchen Handwerksstätten, die ohne fremde Hilfe oder nur mit Hilfe von Familienmitgliedern betrieben werden, eine Gewerbesteuer nicht zahlen.

8. Für die Angelegenheit betr. die Gründung von Fachschulen für die einzelnen Berufszweige ist das Ministerium für Religionsbekenntnisse und öffentliches Unterrichtswesen zuständig, wohin diesbezügliche Anträge zu richten sind.

9. Der Wunsch zur Gründung von Instituten zur Prüfung von Roherzeugnissen und Materialien ist auch von Großindustriellen angeregt und die Durchführung in Angriff genommen worden. Die Durchführung wird auch Handwerker betreffen.

10. Die Bitte betr. die Inschutznahme selbständiger Handwerker gegenüber den Arbeitnehmern, welche außerhalb ihrer Dienststunden selbständig arbeiten und damit den Handwerkern Konkurrenz bieten, kann mangels gesetzlicher Unterlagen nicht erledigt werden.

11. Die Angelegenheit (der Punkt) betr. den Austausch lediger Handwerker zwischen Deutschland und Polen ist in der Denkschrift nicht ganz klar zum Ausdruck gebracht. Nach Empfang näherer Aufklärung könnte das Ministerium einen entsprechenden Standpunkt einnehmen.

12. Die Gründung von Anstalten für arbeitsunfähig gewordene Handwerker und von Heimen muß z. Z. der Initiative des sozialen Bürgertums überlassen bleiben. In Warschau besteht ein von Handwerkerkreisen gegründetes „Heim für Handwerker" — Asyl —, ulica Mlynarska.

13. Zollerleichterungen bei Einfuhr von Waren aus dem Auslande bestehen bereits, diese können jedoch nur auf Grund allgemeiner Grundsätze behandelt werden, ohne ein Privileg einzelner Kreise darzustellen. Außerdem ist ein kleiner Handwerker nicht der unmittelbare Importeur.

14. Der Punkt — die Sache betr. die Erleichterung beim Ausstellen von Pässen wird durch das Ministerium für Handel und Gewerbe im Einverständnis mit den diesbezüglichen Ministerien geprüft werden.

15. Im Falle einer Notwendigkeit wird das Ministerium für Handel und Gewerbe gern einen Bericht des Verbandes deutscher Handwerker in Polen in deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen entgegennehmen.

Der Minister.
gez. Heinrich Straßburger.

## Die Strafanträge im Rathenau-Prozeß.

**Leipzig**, 11. Oktober. Nach 2½stündigem Plaidoyer stellte der Oberreichsanwalt folgende Anträge: Ernst Werner Techow wegen Mittäterschaft Todesstrafe und dauernder Verlust der Ehrenrechte; Hans Gerd Techow als Jugendlicher wegen Beihilfe 4 Jahre Gefängnis, wegen Begünstigung 6 Monate, im ganzen zu 4 Jahren 4 Monaten Gefängnis; Günther wegen Beihilfe 6 Jahre Zuchthaus, wegen Begünstigung 9 Monate, zusammen 6 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust; Salomon wegen Beihilfe 5 Jahre Zuchthaus, Warnecke 4 Jahre, Niedrig 5 Jahre Zuchthaus, alle drei 5 Jahre Ehrverlust; Ilsemann wegen Beihilfe 4 Jahre Zuchthaus, wegen Begünstigung 9 Monate Gefängnis, wegen unbefugten Waffenbesitzes 6 Monate Gefängnis, im ganzen 4 Jahre 9 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; Schütt und Distel wegen Beihilfe Freisprechung, wegen Begünstigung 6 Monate Gefängnis; Steinbeck wegen Begünstigung und Beihilfe 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust; Tillessen und Plaas 3 Jahre Gefängnis; Voß Freisprechung. Der Oberreichsanwalt erklärte, daß es sich nicht um ein rein politisches Verbrechen handele, sondern um einen reinen Mord, wenn auch politische Motive eine Rolle gespielt haben mögen. Infolgedessen habe er Todesstrafen und Zuchthausstrafen und entsprechende Ehrenstrafen beantragt. Außerdem beantragte er die Einziehung der Maschinenpistole. Die Einziehung des Autos beantrage er dagegen noch nicht, da die Mithilfe Küchenmeisters noch nicht festgestellt sei.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 12. Oktober.**

§ **Kohlenpreiserhöhung.** Die oberschlesischen Gruben haben ab 1. dieses Monats eine 40prozentige Erhöhung der Kohlen- und Kokspreise vorgenommen. Hinzu kommt eine weitere Steigerung der Frachtsätze ab 1. dieses Monats um 100 Prozent und ab 15. eine weitere Steigerung von 60 Prozent. Infolgedessen sehen sich die Kohlenverkäufer gezwungen, den Preis für die Kohle zu erhöhen, und zwar im Großhandel wie im Kleinhandel um 400 Mark für den Zentner. — Auch aus dem Dombrowoer Gebiet wird eine 45prozentige Erhöhung der Kohlenpreise gemeldet.

§ **Zucker auf Kundenlisten.** Das Bromberger Wirtschaftsamt hat in den hiesigen polnischen Blättern vom 10. d. M. eine Bekanntmachung erlassen, wonach der von der Stadt besorgte Zucker auf Grund von Kundenlisten abgegeben wird. Diese Kundenlisten sind von den Kleinhändlern bis spätestens 13 Oktober an die Amtsstelle abzuliefern. Die Eintragung der einzelnen Verbraucher in die Kundenlisten der Kleinhändler muß also schleunigst besorgt werden! — Befremden muß es, daß die Bekantmachung der städtischen Behörde nur in den polnischen Blättern erschienen ist.

hl. **Zu dem Großfeuer in Goldfeld** (Trzeciewiec), Landkreis Bromberg, über das gestern kurz berichtet wurde, erhalten wir nachstehende ausführliche Mitteilungen: Ein armer Mann geworden ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch der Besitzer Valentin Zasadzki in Goldfeld. Innerhalb von zwei Stunden war die gesamte Wirtschaft von Stall, Schuppen, Scheune und Wohnhaus in eine Brandruine umgewandelt. Sämtliches (gedroschenes und ungedroschenes) Getreide, darunter 300 Zentner ausgedroschener auf dem Speicher lagernder Roggen, wurden ein Raub der Flammen. Das Vieh, einige landwirtschaftliche Maschinen und das Mobiliar konnten noch gerettet werden. Zweifelsohne liegt hier Brandstiftung vor. Es erschien da in der Nacht gegen 2 Uhr am Fenster ein Mann, der um ein Gespann bat, da er mit seinem Lastwagen in der ihm wenig bekannten Gegend festgefahren sei und nicht weiter könne. Als Z. bald danach auf den Hof ging, sah er die Wirtschaftsgebäude in Flammen stehen, und der Unbekannte war verschwunden. Als die Goldfelder Spritze anlangte, war wenig mehr zu retten. Der Schaden geht in die Millionen, da Z. nur nach Friedenssätzen mit 30 Prozent Aufschlag versichert war. Sicher ist, daß der nächtliche Unbekannte den Brand angelegt hatte. Denn er hatte in schneller Reue die Familie geweckt, damit sie noch retten könne, was zu retten war. — Der Gesamtschaden wird auf 40 Millionen geschätzt. — An amtlichen Stellen wird angenommen, daß Brandstiftung aus Rache vorliegt.

§ **Hausbesitzer-Verbandstag.** Am Sonntag, 15. d. M., findet in Stargard der Verbandstag der Hausbesitzervereine für Pommerellen und den Netzedistrikt statt. Die Versammlung wird von Vertretern der 22 angeschlossenen Vereine beschickt. Die wichtige Tagesordnung weist u. a. auf: Mieterschutzgesetz; Ablösung von Hypotheken; Beschlagnahme von Wohnungen; Sejmwahl; Schätzung von Grundstücken für Feuerversicherung; Glasversicherung.

*

**Vereine, Veranstaltungen ꝛc.**

**Chor der Christus- und Paulskirche.** Probe am Freitag, abends 8 Uhr, im unteren Saale des Gemeindehauses. Rege Beteiligung erwünscht. Neuanmeldungen, besonders Männerstimmen, werden gern entgegengenommen. (10748

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**
**Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 38.**

# Eröffnung der Winterspielzeit der „Deutschen Bühne" in Bromberg.

## Minna von Barnhelm.

Das „Elysium" ist bis zum letzten Platz gefüllt und erwartet mit Spannung das Aufgehen des Vorhangs. Der Winter liegt vor uns, unbekannt, kalt und mit wenig Liebe erwartet. Und doch sitzen und stehen wir Jahr für Jahr in dem dunklen Theaterraum unseres Lebens mit der gewissen Zuversicht: wenn einmal der Vorhang aufgeht, wird es hell werden.

Unsere deutsche Bühne ist für Bromberg eine Lebensnotwendigkeit geworden, — das zeigte gestern nicht allein das ausverkaufte Haus, das wurde noch mehr durch die allgemeine innere Teilnahme bewiesen, die auf allen Gesichtern zu lesen stand. Den engen Konnex der Zuschauer mit der Bühne, das „Mitspiel" des Publikums hat unsere Dilettantenbühne ihren größeren zünftigen Schwestern voraus. Und weil das so ist und nicht anders hat unsere Winterbühne trotz ihrer leichtsommerlichen Behausung ein gutes Fundament, auf dem man weiter bauen kann. An den äußeren Dingen wird es nicht fehlen. Die Beheizung des Zuschauerraums funktionierte gestern übrigens auch im anderen Sinne tadellos.

Es ist nicht ohne gute Vorbedeutung, daß wir bei der Eröffnung der Winterspielzeit mit der „Minna von Barnhelm" überrascht wurden. Der Anfang ist gut, und das soll uns heute genügen. Die Minna ist nicht nur eine Charakterkomödie, nicht nur ein Muster-Lustspiel, sondern vor allem ein gutes deutsches Stück, das seinen Erfolg, wie Goethe bemerkt, nicht zuletzt seiner von allen Deutschen nachempfundenen Tendenz verdankt. Der preußische Stil hat eine überragende Stellung, aber der Gedanke einer Versöhnung und Verschmelzung aller deutschen Stämme zittert durch alle heiteren und ernsten Melodien hindurch, wenn sie auch noch so hart und herb gestimmt erscheinen. Dazu kommt die köstliche Zeichnung des Franzosen Riccaut, die im Kontrast außerordentlich wirksame Charakterisierung des preußischen und französischen Wesens. Man ist erstaunt, wie modern doch ein klassisches Stück sein kann, trotzdem manche Probleme, die uns die Minna offenbart, uns heute nur noch im Vorübergehen beschäftigen. Was in gleicher Weise zu begrüßen und zu bedauern ist.

Die Aufführung eines klassischen Stückes ist für die aktiven Mitglieder unserer Bühne ein Wagnis. Das soll ebenso offen ausgesprochen werden wie die Feststellung, daß mancherlei noch im Versuchsstadium stecken blieb. Das ist natürlich, denn auch die Wiedergabe des Heldischen verlangt Tradition, wie der Held selbst ohne diese nicht denkbar ist. Daß trotzdem der Versuch, als ganzes betrachtet, gelang und für die Zukunft gutes verspricht, sollte die Direktion veranlassen, den einmal eingeschlagenen „klassischen" Weg weiter auszubauen und zu vertiefen. Daneben mag der Geist der Zeit noch immer seine Purzelbäume schießen. Wir kommen dann aber von der großen Linie nicht ab.

Fräulein Olly Wolff als Minna von Barnhelm dürfte im Sinne dieser „großen Linie" wohl noch etwas ruhiger werden, nicht weniger bewegt, aber weniger beweglich. Das würde das Bild, das sie uns in meisterhafter Weise zeichnete, günstig vollenden. Denn gerade diese Heldin wußte es glücklich zu vermeiden, daß aus dem Lustspiel ein Intrigantenstück wurde, eine Verzerrung, die man oft, aber nur dann erleben kann, wenn es der Darstellerin der Minna an innerer Wärme fehlt. — Die Rolle der Franziska, um die sich Steffi Wolff bemühte, verlangt viel natürliche Lebendigkeit, über die wir uns freuen konnten, aber bei manchen Wendungen darüber hinaus eine gute Portion weibliches Mitempfinden und eine Überlegenheit über die Verwirrtheit des Liebesspiels, die nur in Augenblicken durchleuchten darf, aber ohne die das Kammerkätzchen doch nicht das „Frauenzimmerchen" des Paul Werner werden kann. Der Tellheim des Herrn Swierzy war für unsere Bühne eine beachtenswerte Leistung, durch und durch mitgefühlt und lebendig dargestellt, die Überspitzung des preußischen Pflichtbegriffs, die aus der Rolle leicht herausgelesen werden kann, in der Darstellung glücklich vermieden. Uns fehlte nur eine Tönung ins Preußentum hinüber. Tellheim ist zuerst und zuletzt preußischer Offizier.

Die „Nebenrollen" des Stückes waren vortrefflich besetzt. Der Wirt des Herrn Damaschke war vielleicht die Glanzleistung des Abends und Herr Schnura zeigte uns einen preußischen Wachtmeister und „guten Kameraden" von grobem Schliff in großer Feinheit. Auch Herr Pinkatzky als Just ist durchaus zu loben, während Hasenwinkels Riccaut ein wenig enttäuschte. Auch dieser lächerliche Franzose soll letzten Endes nicht nur Karrikatur sein. — Über die Dame in Trauer schweigen wir trauernd. Der Bühnenaufbau war gut; die Souffleuse wurde stark in Anspruch genommen. Damaschke und Schnura bemühten sich um eine gute Aussprache; ihr Vorbild verdient Nachahmung.

Der reiche Beifall zeigte den Darstellern, zeigte der Leitung den Dank der Bromberger für ihre deutsche Bühne und ihr neu aufgenommenes Spiel. Möge uns allen Thalia weiter gnädig sein!

## Brahms-Abend: Kammermusik und Lieder.

Die dieswinterlichen Kammermusikabende des Bromberger Konservatoriums wurden am Dienstag eröffnet mit einem Brahms-Abend, dessen Vortragsfolge neben zwei Kammerwerken in freundlicher und gewiß angenehm empfundener Abwechselung auch mehrere Lieder bot, vorgetragen von Frau Ellen Conrad-Kirchhoff, die im vorigen Winter hier bei der Aufführung des „Stabat mater" von Schubert die Solo-Sopranpartie gesungen hatte.

Den Abend eröffnete das Klavier-Trio Op. 87 in C-dur, hier noch nicht gespielt, ebensowenig wie das zweite Stück, das Klavier-Quartett Op. 25 in G-moll. Beide Werke zeigen die Eigenart der Brahmsschen Tonsprache mehr oder weniger stark ausgeprägt. Beiden Werken eignet gemeinsam die reiche, originale und stets vornehme melodische Erfindung, die den wechselnden Stimmungsgehalt in prägnante Linien einfaßt, der brillante, im besten Sinne moderne Klaviersatz, der alle Möglichkeiten ausschöpft, und die meisterliche Formbeherrschung in der Führung der Instrumente mit- und gegeneinander. Für die Gesamtwirkung ist aber das Trio bei weitem schwerer eingänglich als das erheblich früher geschaffene Quartett. Bei dem Trio treten diejenigen Besonderheiten des Meisters, die ein innigeres Verständnis manchmal erschweren, bisweilen zimlich stark hervor: eine gewisse Sprödigkeit und Herbheit, die vor manchen scharfen Ecken und Kanten nicht zurückschreckt auf Kosten des Wohllauts und der Klangschönheit. Das Quartett dagegen entfaltet in letzteren beiden Qualitäten eine Fülle von edelster und schönster Musik, und zumal im Intermezzo und Andante Klangreize von entzückender und aparter Art. Das Finale wiederum, ein schwungvolles und hinreißendes Rondo „auf Ziegeunerart" schließt das Werk in feurigster Weise ab.

An der Wiedergabe der beiden Werke waren die früher so oft bewährten Kräfte beteiligt, die Herren v. Winterfeld (Violine), Dr. E. Dombrowski (Bratsche), Arthur Rothschuh (Cello) und Emil Bergmann (Klavier). Wie zu erwarten, stand die Ausdeutung auf beträchtlicher künstlerischer Höhe an formeller Durcharbeitung der musikalischen Architektonik und an geistiger Durchdringung und Gestaltung des musikalischen Stimmungsgehalts. Das in einzelnen Zügen näher darzulegen, hieße nur öfter Gesagtes wiederholen. Genug, die Künstler bewährten sich von neuem als Kammermusikspieler, die mit der Sonderart dieses Stils wohl vertraut sind und alle feine Vorzüge und Eigenarten klarlegen.

Frau Conrad-Kirchhoff sang fünf Lieder, darunter neben bekannteren (dem Volkslied „Schwesterlein" und dem „Schmied") erfreulicherweise auch selten gehörte („Alte Liebe", „In Waldeseinsamkeit" — der berühmten „Feldeinsamkeit" stimmungsverwandt — und das kurze „Regenlied", ein Seitenstück zu dem weit ausgeführten Liede gleichen Titels). Die Wahl der Lieder war, ausgenommen den frisch-fröhlichen „Schmied", auf das Träumerisch-Wehmutsvolle eingestellt, also auf einen zwar einheitlichen aber damit auch in gewissem Grade eintönigen Stimmungskreis, während kleine Gegensätze vielleicht wirksamer gewesen wären. Aber was die Sängerin in der Ausdeutung jener Stimmungskreise bot, war von innen heraus beseelt und musikalisch in feinster Linienführung gestaltet, wobei die warme Tongebung und die zarten Kopftöne von besonderer Wirkung waren. Auf stürmischen Beifall hin gab die Sängerin, der Herr Bergmann ein anschmiegsamer Begleiter war, noch das bekannte „Gute Nacht" als Einlage.

kb.

# Der Sieg des Rechts!
# Aufruf!

Der Völkerbund hat entschieden, daß eine große Anzahl von Ansiedlern auf ihren Grundstücken zu belassen ist. Bei den meisten dieser Ansiedler ist bereits der Nachfolger zwangsweise eingesetzt. Wir erwarten von der polnischen Regierung, daß die Ansiedler baldigst wieder in ihre Rechte eingesetzt werden. Um diesen Ansiedlern die Uebergangszeit zu ermöglichen, richten wir die dringende Bitte an unsere Volksgenossen auf dem Lande, den Ansiedlern, wo ihnen z. Zt. ein weiteres Verbleiben auf der Wirtschaft unmöglich ist, kostenlose Unterkunft zur Verfügung zu stellen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Landwirtes seinen Volks- und Berufsgenossen in der höchsten Not beizustehen.

**Anmeldungen** nehmen die **Kreisgeschäftsstellen** entgegen. 10999

**Landesvereinigung des Deutschtumsbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte, Bromberg.**

---

**Verreist**
bis zum 30. d. M.
**Erich Schulz, pr. Arzt,**
Bydgoszcz - Okole. 15634

---

כשר 15370

Schmackhafte u. billige
**Mittage u. Abendbrot**
zu jeder Zeit zu haben bei
**Max Landsman,**
Bydgoszcz, Posenerstr. 5.
Preis von 1000—1600 Mk.

---

# Gummi-Absätze

**halten länger als lederne und geben elastischen Gang.**

Alle Größen in nur erstklassiger Qualität vorrätig bei 10872

**Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.**

---

Café :: Restaurant

# „Wielkopolanka"

Am 13. d. Mts.: **Abschiedskonzert**

des bekannten und allgemein beliebten Kapellmeisters
Herrn **Orlowski.**

Anfang 5 Uhr nachm. Eintritt frei. Ende 4 Uhr nachts.

Belustigungen :: :: :: Tanz.

Am 14. d. Mts.: **Erster Konzert-Abend**

des bekannten Kapellmeisters Herrn **Lustig**
(langjähriger Kapellmeister im Grand-Café Posen). 10993

Zentralheizung. Reellste Bedienung.

---

# Kutschwagenkasten

für

**Jagdwagen,** vier- und sechssitzig, mit **Schiebesitz,**
**Karriols** mit einklappbarem Rückgesäß
**Britschke,** viersitig,
**Selbstfahrer,** zwei- und viersitzig und
**fertige Kutschwagen aller Art** 11012
sofort ab Lager lieferbar.

**L. Hempler, Wagenfabrik**
Bydgoszcz, ulica Dworcowa 77.

---

**Hüte und Garnituren** in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen
**Pelzsachen jeder Art** werden sachgemäß schnell aufgearbeitet
**Umpreßhüte** auch für Herren — wie neu innerhalb 8 Tagen. 9301

En gros **Martha Kuhrke,** Niedźwiedzia Bärenstrasse **4.** En détail

---

# Tanzschule Pawlicki.

Die Tanzstunde für Anfänger beginnt am 13. d. M., **Damen: 7 Uhr, Herren: 8 Uhr,** für Fortgeschrittene: 9 Uhr ab. im Wichert'schen Saale. Anmeldungen nehme täglich v. 12—2 und 4—7 Uhr abends entgegen.

15637 **Pawlicki, Tanzlehrer.**

---

**Kiefernkloben**
und 10907
**Rollen**
hat abzugeben
**Kohlenkontor Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 46/47.
Telefon 8, 12 und 13.

---

**A. F. Gross**
Nachf. **M. Gross**
**Schles. Leinen- u. Wäschegeschäft**
Woll- u. Baumwollw., Trikotag., Seiden- u. Ausst.-Artikel
Eigene Anfertigung von
**Damen- und Herren-Leibwäsche usw.**
**Bydgoszcz-Okole** 9577
Fernspr. 1057. Jasna (Friedenstr.) 7. Fernspr. 1057.

---

**Prima**
**Steinkohlen**
und
**Preßtorf**
waggon- u. zentnerweise bieten an
**Landw. Ein- und Verkaufsverein**
Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 100 u. 291. 10929

---

**Kranken-Behandlung.**

Dr. med. **Hey-Gießen** behauptet, Krebs sei heilbar. In Gemäßheit des Art. 117 der Konstitution veröffentliche ich hiermit, **Krebs** wiederholt geheilt zu haben. Ferner habe ich geheilt: **Tuberkulose, Folgen v. Lues, Blutvergiftung, Gallen- und Nierensteine, Blasen-,** Magen-, Darm- und Frauenleiden, Gicht, Rheuma, **Paralyse,** Folgen v. Quecksilber- u. Arsenikvergiftung, **Englische Krankheit, Star,** Augenleiden, **Bronserose,** die schwersten Nervenleiden, selbst **Wahnsinn** usw.

Auch die Geschlechtsleiden sind, wie berühmte Natur-Aerzte bewiesen haben, auf ganz einfache Art zu heilen.

Ich behandle nach der giftlosen Volks-Heilmethode. **Jede Krankheit** ist heilbar, aber **nicht** jeder Kranke. Zur Feststellung der genauen Diagnose ist die Angabe der genauesten Geburtszeit, also auch Stunde der Geburt erforderlich. 10370

Am Sonnabend u. Sonntag keine Sprechstunden.

Bydgoszcz. **A. Sękowski,** Danzigerst. 147, II.

---

Aha! Aha!

**Patzers Etablissement**
**Heute, Donnerstag, den 12. 10. 22**
**Grosses**
**Wurst- u. Eisbein-Essen**
**Eigene Hausschlächterei**
verbunden mit
**Familien-Tanzkränzchen**
Es ladet ergebenst alle Freunde u. Bekannte ein
Der Wirt **Ernst Bäcker.**
**Patzers Etablissement**

ulica Św. Trójcy 8/9 — ulica Św. Trójcy 8/9 10976

Aha! Aha!

---

# Auto-Verleihung!!

**M. Piechocki,**
Jagiellońska 3/4. 15626 Tel. 1501.

---

**„Schützenhaus"**
ulica Toruńska. ulica Toruńska.

Heute:
**Großes**
**Wurst-, Eisbein- u. Flaki-Essen**
**mit musikalischer Unterhaltung**
im kleinen geheizten Saal.
Es ladet ergebenst ein 10973
**M. Kowalewski.**

---

**Kino Nowości.**

**Nur noch heute und morgen:**
Ein Kunstwerk der Kinematographie
**Erwachen des Frühlings**
Drama in 6 Akten.
In doppelter Rolle die kleine reizende
**Mary Pickford.**
Rühmlichst bekannt in den Kinotheatern der ganzen Welt. 11015

---

**Gemüll-Abfuhr**
u. andere Fuhrwerkeliefert bei billigst. Berechng. 15212
**Fuhrhalterei Okole,**
Berlińska 96. Telef. 1776.

---

**Kali**
**Kainit**
**Hafer**
**Weizen- und Roggenkleie**
bieten an
**Landw. Ein- und Verkaufsverein**
Bydgoszcz-Bielawki
Tel. 100 u. 291. 10928

---

Wir empfehlen uns zur Anfertigung geschmackvoller
**Druckarbeiten**
bei mäßiger Preisberechnung
**A. Dittmann** G. m. b. H.

---

**Heirat**

**Herzenswunsch!!!**
**Evangel. Witwe,** anf. 40-er, vermög., m. eig. Geschäft, wünscht die Bekanntsch. ein. ält. ev. Herrn, a. liebst. Fleischermeist. od. Viehhändl. zw. sp. Heirat. Off. u. S. 15608 a. d. G. d. Z.

**Alleinstehd.,** junge Frau von außerhalb wünscht ält. Herrn zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Off. u. F. 15584 an d. G. d. Z.

**Beamter,** 50 J. alt, 200000 Mk. mon. Gehalt sucht Bekanntschaft alleinsteh. Witwe od. geschied. Frau, mittl. Alters, mit Vermögen u. gut einger. Wohng. Intg. ernstdenk. Reflekt. wollen ihre nichtanon. Offert. unter K. 15595 a. d. Gst. d. Z. richt.

---

**KINO KRISTAL**

**Heute Donnerstag**
**unwiederruflich letzter Tag.**
**Erstaufführung**
des überall mit groß. Beifall aufgeführten Films
**Der Schicksalstag**
Schauspiel in 5 gewaltigen, spannenden Akten von Alfred Fekete. 11014
In den Hauptrollen:
**Mady Christians** — Ilka Grüning
Carl Beckersachs — Ernst Rückert — Eugen Klöpfer.
**Deutsche Beschreibungen.**

---

**Alt-Bromberg**
Heute Donnerstag:
**Löffelerbsen**
**Eisbein** mit Erbsenpüree. 10994
Täglich: **Konzert.**

---

**Damenschneiderin**
empfiehlt sich zur Anfertigung von Kleidern, Kostümen und Mänteln von einfachster bis zur elegantesten Ausführung nach neuesten Modenblättern. Długosca 12, pt. (früh. Sophienstr.) 15378

---

Fräulein erteilt gründlichen **polnischen Unterricht.** Preis mäßig. 15613 Adr. zu erfr. i. d. Gst. d. Z.

---

**300 Zentner Weißkohl**
bahnstehend Bydgoszcz, gegen Barzahlung billig abzugeben.
ul. Wileńska (Boiestr.) 8, part., links. Tel. 397. 15629

---

10000 kg französisches
**Harz**
Marke GH.,
**und Schellack orange**
rollend von Danzig, faßweise abzugeben.
**Bydgoska Fabryka Kleju E. R. Otto Knoof**
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 745 u. 1243. 10934

---

Am Freitag, den 20. Oktober 1922
abends 7½ Uhr,
im „Zivil-Kasino"
Danzigerstraße — Danzigerstraße
**Lieder-Abend**
von 10997
**Elisabeth Ohlhoff-Berlin,**
**Elise Steffen** am Klavier.
In der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4 und bei Neitzke, Theaterplatz, sind Eintrittskarten zu 1000 Mark, 500 Mark und 200 Mark zu haben.
Der Reinertrag ist für die Altershilfe.
**Frauenbund der Kreisvereinigung Bromberg.**

---

**Guterh. Gardinen**
zu kaufen gesucht. Off. u. E. 15635 a. d. Gschst. d. Zt.

---

**Weißer Sand**
kann unentgeltlich abgeholt werden. Stadie, Mazowiecka 34. 10979

---

**Deutsche Bühne**
Bydgoszcz, e. V.
Sonntag, d. 15. Oktober 22
abends 7½ Uhr 11013
**Minna v. Barnhelm.**
Lustspiel v. G. E. Lessing.
Vorverkauf f. Mitglieder bis Sonnabend 12 Uhr nur b. Hecht. Der übrige Vorverkauf bei Hecht u. Reiske, Sonntags 11—1 an der Theaterkasse.

---

**Liberty.**

Heute, Donnerstag:
**Premiere**
des historischen Films aus der französischen Revolution in 7 Akten, betitelt:

# DANTON

11016

Dieses kolossale Werk besitzt ein noch nie gesehenes Spiel, weil nur erstklassige Künstler die Hauptrollen einnehmen wie:
**Emil Jannings, Werner Kraus, Josef Runicz, Ed. Winterstein, Charlotte Ander, Hilde Werner, Ferd. Alton, Friedr. Kühne.**
Ehrenkarten heute und am Sonntag sind ungültig!
Anfang der Vorstellungen: 6.30 Uhr abends und 8.30 Uhr abends.

# Pommerellen.

12. Oktober.

## Graudenz (Grudziądz).

d. **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war nur mäßig beschickt. Besonders bessere Tiere waren weniger vorhanden. Die hohen Heuerträge machen es den Landwirten möglich, mehr Vieh als sonst einzustellen. *

d. **Die Sauerkohlfabrikation** ist hier ganz bedeutend zurückgegangen. Die Fabrik von Ermisch stellte bereits vor mehreren Jahren wegen Auflösung des Unternehmens den Betrieb ein, und auch die Fabrik von G. A. Marquardt Nachf. hat nach Verkauf des Unternehmens den Betrieb ganz wesentlich eingeschränkt. Die Preise für Weißkohl schwanken daher auch ganz bedeutend. Man erzielt Preise von 4000 bis 5000 M., ja, auch wohl darüber, für den Zentner, während andere Produzenten auch bedeutend niedriger absetzen müssen. Es ist zu erwarten, daß im nächsten Jahre die Produktion ganz wesentlich eingeschränkt wird. — Auch der Absatz der Zwiebeln stockt. Der Preis ist gleichfalls schwankend. Es werden 60 bis 70 Mark für das Pfund bezahlt. Es scheint auch hierin Überproduktion vorhanden zu sein oder aber es fehlen die Absatzquellen, welche früher vorhanden waren. *

## Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Die Hochwasserwelle scheint am Dienstag mit 2,74 Meter über Null ihren höchsten Stand erreicht gehabt zu haben, um nun langsam abzufließen. Mittwoch früh betrug der Wasserstand nur noch 2,65 Meter über Null. Schiffsverkehr war nicht zu verzeichnen. **

‡ **Wohltätigkeits-Basar.** Die vereinigten wohltätigen Vereine in Thorn, und zwar der Deutsche Frauenverein, der Kleinkinderbewahrverein und der Verein Kinderhort veranstalten am Sonntag, 22. Oktober, in sämtlichen Sälen des „Artushofs“ einen Wohltätigkeitsbasar zum Besten der deutschen Armen. Für leibliche und geistige Genüsse wird wie in früheren Jahren auch diesmal durch Verkaufsbuden aller Art und durch Musik-, Theater- und Tanzvorführungen bestens gesorgt werden. (S. auch Inseratenteil am 13. 10.) **

‡ **50 000 Mark Belohnung** setzt ein Thorner Fleischermeister aus für Nachweisung des Diebes, der ihm in der Nacht zum Dienstag ein halbes Schwein und etwa einen Zentner Speck vom Schlachthof gestohlen hat. **

‡ **Eine achtköpfige Diebesbande** hatte sich am Mittwoch vor acht Tagen wegen einer Reihe schwerer, im Kreise Culm begangener Diebstähle vor dem Thorner Bezirksgericht zu verantworten. Das Haupt der Bande, Michał Palaszewski, der bereits vordem zu 2½ Jahren und außerdem am 21. September d. J. zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, erhielt 9 Jahre Zuchthaus. Die übrigen Strafen schwankten zwischen einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Zuchthaus. **

er. **Culm** (Chełmno), 10. Oktober. Das nahe bei der Stadt gelegene und grenzende Rittergut Grubno, eines der größten Güter des Kreises Culm mit schönem Waldbestand, ist von seinem Besitzer Herrn v. Ruperti an den Grafen v. Potulicki aus Kongreßpolen für den Preis von fast einer Milliarde Mark verkauft worden. Grubno war über 50 Jahren im Besitze der Familie Ruperti. Diese stammte aus Hamburg und ihre Vorfahren waren Senatoren, Handelsherren und Schiffsreeder, deren Stammbaum bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Der Vater des bisherigen Inhabers erbaute das Schloß und eine Bierbrauerei, die nur einfaches Bier braute, später aber durch Engagement eines Braumeisters aus Bayern namens Hoecherl auch zum Brauen von bayrisch Bier überging, dessen Fabrikate bald, als die erste bayerische Brauerei im Osten, guten Absatz hatten. Der Versand geschah, da es nur wenig Bahnen gab, meistens durch die bekannten großen Wagen mit den schweren belgischen Pferden.

# **Neuenburg** (Nowe), 11. Oktober. Am vergangenen Sonntag und dem darauffolgenden Montag konnte man die auf der Weichsel schwimmende Ausstellung auch hier bei Neuenburg besuchen. Die hiesigen Geschäftsleute, welche die Ausstellung besuchten, waren jedoch nicht in der Lage, erhebliche Aufträge erteilen zu können, da die für die Waren erforderlichen Rohstoffe, namentlich der Textilbranche, nach dem Dollarkurs kalkuliert und deshalb bei dem gegenwärtigen Stande der Mark für hiesige Verhältnisse zu teuer waren. Verschiedene Klassen aus den hiesigen Schulen waren unter Führung ihrer Lehrer unentgeltlich zum Besuche der Ausstellung zugelassen worden. Am Montag abend fand als Abschluß des hiesigen Aufenthalts ein Tanzkränzchen an Bord der Ausstellungsschiffe statt. — Am vergangenen Freitag fand hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt, bei welchem der Auftrieb äußerst gering war, da tags zuvor in Mewe und an demselben Tage in Graudenz ein gleicher Markt anberaumt war. Dagegen hatten sich wiederum eine große Anzahl Händler aus Kongreßpolen mit allen möglichen Waren eingefunden. Bemerkenswert war, daß die hiesigen Käufer durch Nachfragen in hiesigen Geschäften vergleichshalber sich vielfach über die verlangten Preise orientierten, ehe sie einen Kauf bei den auswärtigen Händlern abschlossen. — Das dem verstorbenen verwitweten Besitzer Czerwinski gehörige Haus- und Gartengrundstück in der Weichselstraße (Fischerei) ist von den Erben an den hiesigen Gutsbesitzer Maertins verkauft worden.

* **Putzig** (Puck), 11. Oktober. Deutsche Wählerversammlung im Kreise Putzig. In den Tagen vom 6. bis 9. Oktober unternahmen die drei Spitzenkandidaten der Liste des Blocks der Minderheiten: Domherr Klinke, Dr. Krull und Abgeordneter Spleit eine Vortragsreise durch 7 Ortschaften des Kreises Putzig. Schon vorher war, wie die „Dirsch. Ztg.“ berichtet, durch Zeugen, die sich bereitwillig zur Verfügung stellten, festgestellt, daß man auf polnischer Seite beabsichtigte, die Versammlungen zu sprengen, und aus verschiedenen Quellen war mit Leichtigkeit zu ersehen, daß der Kreisschulinspektor des Putziger Kreises, Górny, der Organisator der Obstruktion war. Aber alle Störungsversuche scheiterten an der Stimmung der ruhigen Zuhörerschaft. In der Stadt Putzig war die polnische Beamtenschaft aufgeboten, auch hatte man auswärtige Redner herbeizitiert. Nach den Referaten der deutschen Kandidaten erhob sich, offenbar als Vertreter der Putziger Polen, der frühere Dirschauer Polizeibeamte Konieczny, der „zufällig“ anwesend war, und er erfuhr durch die Unsachlichkeit seiner Ausführungen schon den lebhaftesten Widerspruch. Schließlich jedoch gab er den ersten Anlaß zu der Obstruktion, unter der sich schließlich die Versammlung auflösen mußte. Rufe, wie „niech żyje Korfanty“ zeigten, daß der organisierte Radau lediglich im Dienste einer einzelnen polnischen Partei inszeniert war. Auf dem Lande wurde die Sprengung der Versammlungen in der Hauptsache durch einen staatlichen Lehrer vorbereitet, der in zwei Fällen unter dem den Vorträgen folgenden und von ihm inszenierten Lärme die Leitung der Versammlung an sich riß.

s. **Schwetz** (Swiecie), 10. Oktober. Die Wohnungsmieten sind auch hier ganz außerordentlich in die Höhe geschnellt. Die Hauswirte lassen sich z. B. für eine Wohnung von drei Zimmern bereits 60 000 Mark zahlen und machen dabei durchaus keinen Unterschied, ob sie den Preis von einem Geschäftsmann oder Beamten, deren Einkommen entsprechend der Geldentwertung gesteigert ist, oder einem Rentner, dessen Vermögen entwertet ist, verlangen. — Oberhalb der Brücke werden im Schwarzwasser Baggerarbeiten ausgeführt. Das Fahrwasser soll soweit tiefer gemacht werden, daß auch beladene Weichselkähne passieren können. Ein Teil der Zuckerrüben soll wieder mit Wasserfracht angeliefert werden. Die Fabrik hat die Kampagne noch nicht begonnen. — Trotz der Entscheidung des Völkerbundes wird mit dem Hinaussetzen der Ansiedler weiter fortgefahren. Das Gut Marienhöhe, das dicht vor der Stadt liegt, wurde kurz vor dem Kriege von der Ansiedelungskommission angekauft und aufgeteilt. Hart an der Chaussee nach Schönau ist eine schmucke Kleinsiedelung entstanden. Besonders kleine Beamte, Arbeiter, aber auch Gewerbetreibende und Rentiers hatten sich dort niedergelassen. Weiter abseits von der Straße sind auch einige größere Landwirtschaften entstanden. Die Ansiedelung hat ihre eigene Schule. Es ist nunmehr sämtlichen Ansiedlern bis auf einige gekündigt worden.

**Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau“.**

**Hufeisen-Stollen**
der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik
**„Podkowa“**
**in Sosnowice**
stehen den besten ausländischen nicht an.
**Konkurrenzpreise.** 7736

Poröse
**gebrannte Mauersteine**
desgleichen
**Lang- u. Querlochsteine N.F.**
**Deckensteine, Zwischenwandplatten**
liefert frei Bahn und Kahn
**A. Medzeg,** Dampfziegelwerke
**Fordon a. d. Weichsel.**
Telephon 5. 8073

Bis zu 300 Waggon trockene
**kieferne Kloben**
1. Klasse zum Preise von 9000 Mk. p. Raummeter frei Waggon Bydgoszcz laufend abzugeben.
Schriftliche Anfragen erbittet
**Gustav Pergande, Osielsko,**
pow. Bydgoszcz. 109?3



**Handwagen – Sackkarren**
liefert
Fahrzeug-Fabrik Rich. R. Schmidtke
T. z. o. p.
Bydgoszcz–Szretery. 10009

**1 Klavier,**
auch reparaturbedürftig, suche zu kauf. Vermittler erwünscht. Angebote an
Zabel, Toruń, 10969
Kaz. Jagiellończyka 6, prt.

**Geldschrank**
doppeltürig, ca. 83tr., verk. für 750 000 Mk. 10987
**Stadtsparkasse Swiecie.**
Fernruf 53.

Ein neuer, zweireihiger
**Rübenheber**
(Siedersleben)
steht zum Verkauf.
**Szczepański, Cieleszyn,**
pow. Swiecie. 15591

**Restauration**
von sofort zu verpachten, die kompl. Einrichtung verkäuflich. Fr. Ewert,
Swiecie n. W., Pomorze, ul. Klasztorna 6. 11005

**Wir sind Käufer**
zur sofortig. Lieferung u. zahlen die höchsten Preise:
**Speise-Fabrikkartoffeln,**
**Kartoffelmehl,**
**Kartoffelwalzmehl,**
**Kartoffelflocken und Schnitzel.**
Außerdem zum Export:
**Speisekartoffeln — Industrie.**
**Centrala-Rolniczo-Handlowa**
**Mrocza.**
Telefon 32. 11003 Telegr.-Adr. „Centrala“, Mrocza.

**Kartoffelernte-Maschinen** Stern B.
**Kartoffel-Dämpfer**
**Sortiermaschinen Quetschen**
**Breitdrescher Stiftendrescher**
**Reinigungsmaschinen**
**Göpel und Häckselmaschinen**
sofort ab Lager lieferbar.
Großes Ersatzteil-Lager
**Franz Kloß,**
**Bydgoszcz, Gdańska 97.**
Telef. 1683. Gegr. 1899.
15593

## Thorn.

**Wohltätigkeits-Bazar**
zum Besten der deutschen Armen
**am Sonntag, den 22. Oktober 1922,**
4 Uhr nachm.
in sämtlichen Sälen des „Artushofes“.
Verkaufsstände aller Art — Musik- und Theatervorführungen — Tänze.
**Deutscher Frauenverein.**
**Kleinkinderbewahrverein. Kinderhort**
Lebensmittel und andere Gaben bitten wir Sonntag vormittag im „Artushof“ abliefern zu wollen. 11009

## Graudenz.

**Benzin**
für Personen-, Lastwagen und Motorpflüge
**Oele**
Maschinenöl, Motorenöl, Zylinderöl, Zentrifugenöl, Automobilöl
Turbinenöl für Eismaschinen, Gasöl, Staufferfett, Wagenfett
sowie sämtliche Naphthaprodukte liefert zu konkurrenzlosen Preisen
**„POKONA“**
Pomorski Konsum Naftowy
T. z o. o., 10686
Tel. 16. **Grudziądz.** Tel. 16.
En gros! En détail!
(Fastage leihweise ohne Berechnung).
Eigene Tankanlagen mit Gleisanschluss.

Achtung! Wiederverkäufer!
**Flacheisen**
3×5/8“, 2½×5/8“
liefern prompt ab Lager.
**Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.,**
Zweigstelle Grudziądz. 10990

**Sonntag, den 15. Okt., nachm. 3 Uhr**
findet im Saale der Stadtmission Grudziądz, Ogrodowa (Gartenstr.) 9/11 ein
**Gesang- u. Musik-Gottesdienst**
statt. Es wirken dabei gemeinsam die Chöre der Baptisten, Methodisten, der Gemeinschaft für entschiedenes Christentum und Stadtmission.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. 11008 Eintritt frei.




Ich schwöre auf
**Blendol**
Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H.,
Danzig, am Troyl.
10524

**Dachpappen**
**Steinkohlenteer**
**Klebemasse**
**Dachlack**
best. Anstrich f. Pappdächer
**Carbolineum**
bester Holzanstrich
**Kienteer**
**Holzteer**
**Eisenlack**
**Portland-Zement**
**Stückkalk**
**Gips**
**Rohrgewebe**
**Tonkrippen pp.**
**Kohlen-Koks**
liefern prompt 10414
**Graudenzer Dachpapp.-Fabr., Benzkel & Duday,**
**Grudziądz,** Fernruf 88.

**Deutsche Bühne Grudziądz E. V.**
**Im Gemeindehause**
Mittwoch, d. 18. Oktober 1922, abends 7½ Uhr
Eröffnungs-Vorstellung
**Don Carlos.**
Trauerspiel von Friedrich v. Schiller.
Eintrittskarten 500, 400, 300 und 200 Mk. Hierzu kommen die städt. Steuern u. Garderobengebühren.
Sonntag, den 22. 10. 22, **Don Carlos;** hierfür reservierte Karten bis 16. 10. 22.
Mittwoch, den 25. 10. 22, **Die verlorene Tochter;** hierfür reserv. Karten bis 19. 10. 22.
Kartenverkauf 9-1 Uhr ulica Mickiewicza (Pohlmannstraße) 15. 10038
Da damit zu rechnen ist, daß die Eröffnungs-Vorstellung von Don Carlos vollständig ausverkauft sein wird, macht das Theater-Büro darauf aufmerksam, daß die reserv. Karten nur bis zum 12. 10. 22 aufgehoben werden; dann findet ein allgemeiner Verkauf statt. Es empfiehlt sich daher, daß Inhaber v. reservierten Plätzen ihre Karten abholen.

# Wer ölt die „Schraube ohne Ende"?

Wir entnehmen der „Dirschauer Zeitung" folgende Betrachtung:

Der Herr Finanzminister will durch Einführung der Złoty-Währung endlich dem Valutaelend ein Ende bereiten. Das wäre eine dankenswerte Tat, und Herr Jastrzębski würde Anspruch auf ein Monument erheben dürfen, gelänge es ihm, die polnische Mark auf eine Stufe zu heben, wo man ihr die Bezeichnung „Wertobjekt" wirklich zubilligen kann. Augenblicklich kann man dies gegenüber den mehr oder weniger schönen Geldscheinen beim besten Willen nicht tun. Etwas geschehen muß aber, wollen wir nicht nach einem Jahr nur nach Millionen rechnen. Das sehen selbst die kleinsten Geister ein. Mit gelehrten Betrachtungen und großzügigen Gedankengängen allein läßt sich jedoch der gegenwärtige wirtschaftliche Jammer nicht bannen. Trotz all' der bezaubernden ministeriellen Reden hat die Teuerung nicht nachgelassen, trotz der volltönendsten Beschwörungsformeln aus offiziellem Munde geht es immer weiter abwärts, begleitet von dem unangenehmen Surren der „Schraube ohne Ende", die nicht die geringste Neigung zeigt, einzurosten. Was nützen die bestechenden Traumbilder von dem Zeitalter, wo der Złoty das Szepter schwingen wird, solange keine vorbereitenden Maßnahmen getroffen werden, um diese Träume in Wirklichkeit umzusetzen? Wenn von hoher Stelle aus chronisch die Versicherung herabfliegt, es bestände nunmehr die feste Absicht, dem Sinken der Preise ein energisches Veto entgegen zu schleudern, tatsächlich aber die Konjunktur der Wirtschaft tagtäglich dürftiger und bald splitternackt dastehen wird, so werden jene Propheten mit ihren Weissagungen schließlich keinen Glauben mehr finden, sondern bestenfalls als Märchenerzähler und ihre Kundgebungen als Orakelsprüche angesehen werden. Wir nehmen an, daß die Mehrzahl der polnischen Staatsbürger von den Steuermännern des Reichs erwartet, daß sie sich nicht lediglich auf Worte beschränken und das Staatsschiff sich nicht dauernd um seine eigene Achse drehen lassen, sondern es endlich mit vollen Segeln vorwärts bringen. In der Handhabung der Takelage scheint man aber entweder nicht genügend bewandert und daher unentschlossen zu sein oder es sind unsichtbare Gewalten vorhanden, welche den notwendigen frischen Wind wegfangen. Anders wäre es nicht möglich, daß eine gesunde Tat bis heute nicht das Licht der Welt erblickt hat, statt dessen jedoch Dinge ausgebrütet werden, die jenseits des gesunden Menschenverstandes liegen und nur lebhaftes Kopfschütteln erregen müssen.

Es gehört nicht viel Gehirn dazu, einzusehen, daß einem weiteren Hinabgleiten des polnischen Markwertes zunächst einmal dadurch eine Bremse angelegt werden muß, daß für eine Stabilität der Valuta unbedingt gesorgt wird. Alle gedankentiefen Predigten über die Heilkraft einer neuen Währung zerfließen in nichtige Illusionen, sobald nicht für Erfüllung der soeben genannten Vorbedingung so schnell als möglich Sorge getragen wird. Bedauerlicherweise behandelt man offenbar leitenden Ortes diese prinzipielle Frage als große Nebensache und glaubt mehr Gewinn dadurch zu erreichen, daß das gerade Gegenteil in Angriff genommen d. h. die Wertlosmachung der Polenmark amtlich gefördert wird. Mit nicht geringer Bewunderung haben wir dieser Tage in der „Gazeta Warszawska" gelesen, daß das Eisenbahnministerium eine vierteljährliche automatische (!) Erhöhung der Eisenbahntarife vorschlägt, da das Eisenbahnmaterial sich ständig verteuere und die jedesmalige Erhöhung einen zu komplizierten Apparat erfordere. Ab 1. November soll der Tarif um 50 Prozent erhöht werden. Entsprechen diese Angaben der Wahrheit — ein Dementi ist bisher nicht erfolgt — so haben wir hier einen Grad von Verständnislosigkeit vor uns, der patentiert werden muß. Gelangt nämlich der tolle Plan zur Ausführung — wir hoffen, daß der neue Sejm hier ein Machtwort reden wird, — dann wird selbst der größte Optimist zu der Überzeugung gelangen, daß dem völlig abgemagerten Wirtschaftskörper nicht mehr zu helfen ist. Anstatt ihm Kräftigungsmittel zuzuführen, werden ihm die noch wenigen Lebenssäfte langsam abgezapft. Weiß denn der Leiter des polnischen Eisenbahnwesens nicht, daß eine Verteuerung der Benutzung der Eisenbahn notgedrungen auch eine allgemeine Preissteigerung zur Folge hat? Und denkt er im Ernst daran, daß durch derartige Maßnahmen eine Gesundung der Finanzen seines Ressorts eintreten wird? Anstatt mit gutem Beispiel voranzugehen und alles zu unterlassen, was die üble wirtschaftliche Lage noch weiter verschlechtern kann, setzt man sich über alle Bedenken hinweg. Da wurden Mahnungen auf die Bevölkerung losgelassen, mit den Preistreibereien endlich Schluß zu machen, nur dadurch könne eine Besserung erzielt werden. Man zeige von Amts wegen erst einmal selbst, wie es zu machen ist.

Die 50 Prozent Erhöhung ist umso weniger gerechtfertigt, als die Gegenleistungen der Eisenbahn zu den Leistungen des Publikums in gar keinem Verhältnis stehen. Jeder, der auf die Benutzung dieses Verkehrsmittels häufiger angewiesen ist, kann ein Lied von dessen merkwürdigen „An"nehmlichkeiten singen. Schon mit Rücksicht darauf müßte sich die Eisenbahnverwaltung eigentlich genieren, den Benutzern ihres Instituts noch mehr Geld aus der Tasche zu ziehen. Es mag sehr nett sein, im Salonwagen von Station zu Station gratis zu fahren und in weichen Polstersesseln sich an dem Inhalt einer brennenden Zigarette zu ergötzen, für den gewöhnlichen Sterblichen, der sich eine Fahrkarte zudem kaufen muß, ist eine Fahrt in der polnischen Eisenbahn wohl haarsträubend teuer, nur schon längst kein Vergnügen mehr. Der Herr Eisenbahnminister samt seinen Dezernenten möge nur einmal öfters incognito wie jeder andere die Züge benutzen, am Schalter warten, sich drücken und quetschen lassen, im Winter frieren, stundenlang stehen, vielleicht wird ihm und seinen Ratgebern dann die Lust vergehen, Vorlagen einzubringen, die eine automatische Erhöhung der Eisenbahntarife vorsehen. Aber ganz abgesehen hiervon, muß auf das schärfste Einspruch erhoben werden, amtlicherseits Methoden zu protegieren, die uns unweigerlich sowjetrussischen Zuständen zuführen. Wenn wir Vertrauen zu den Neuerungen auf wirtschaftlichem Gebiet haben sollen, die angeblich im Schoße der Regierung auf ihre Mobilmachung warten, dann ist es nötig, daß die Tarifpläne, welche im Warschauer Eisenbahnministerium aus dem Ei (in diesem Falle ein faules) gekrochen sind, eine schleunige und gründliche Korrektur erfahren. Oder gehört es etwa zu den Aufgaben einer Regierungsstelle, die berüchtigte „Schraube ohne Ende" zu ölen? Wir dachten bisher, es wäre eine ihrer wichtigsten Sorgen, sie zum Stillstand zu bringen.

## Der Kampf gegen den Alkohol.

Der „Monitor Polski" veröffentlicht die Verordnung betreffend das Reglement für die Kommissionen zum Kampfe mit dem Alkohol.

Auf Grund dieser Verordnung werden die Kommissionen zum Kampfe mit dem Alkohol bei den Administrationsbehörden I. sowie II. Instanz vom Minister für öffentliche Gesundheitspflege ernannt. Die erste Instanz für Angelegenheiten der Beschränkung des Verkaufs und Konsums von alkoholischen Getränken bilden die Kreis- und städtischen Kommissionen, die zweite Instanz die Wojewodschaftskommissionen.

In der Residenzstadt Warschau bildet die erste Instanz die städtische Kommission, die zweite Instanz das Ministerium für öffentliche Gesundheitspflege.

Die Kreiskommissionen bestehen bei den Starosteien. Zum Bestand dieser Kommissionen gehören: der Starost, der Kreisarzt, ein Vertreter der Finanzbehörden, ernannt vom Direktor der Finanzkammer (Präses der Finanzdirektion), einem Vertreter des zuständigen Kreistages, einem Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung der Kreisstadt und zwei Vertretern öffentlicher Organisationen.

Wenn die Kreisstadt gleichzeitig auch einen selbständigen Kreis bildet, so entsendet sie in diese Kommission zwei Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung. Jede andere in den Grenzen eines Kreises befindliche Stadt, die einen selbständigen Kreis bildet, aber nicht Sitz der Administrationsbehörden erster Instanz ist, entsendet in die Kreiskommission gleichfalls einen Vertreter der Stadtverordneten-Versammlung. Jedes Mitglied der Kommission muß einen von vornherein bestimmten Stellvertreter haben. Vorsitzender der Kommission ist von amtswegen der Starost oder der Stellvertreter des Starosten. Die Wahl der öffentlichen Organisationen, die ihre Vertreter in die Kreiskommission zu entsenden haben, liegt dem Minister für öffentliche Gesundheitspflege ob.

Die Zeitdauer der Mandate der Kommissionsmitglieder, die von den Selbstverwaltungen und öffentlichen Organisationen ernannt werden, ist auf 3 Jahre festgesetzt.

Um rechtskräftige Beschlüsse der Kommission zu fassen, genügt die Anwesenheit von drei Mitgliedern (darunter auch des Vorsitzenden oder dessen Stellvertreters).

Die Beschlüsse und Entscheidungen der Kommission werden durch gewöhnliche Stimmenmehrheit der auf der Sitzung anwesenden Mitglieder gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Städtische Kommissionen werden gebildet in Warschau und Lodz beim Regierungskommissariat; in Wilna und Posen bei der Starostei; in Lemberg, Krakau, Bromberg, Thorn und Graudenz beim Magistrat.

Zu diesen Kommissionen gehören: in Warschau und Lodz: der Regierungskommissar, der Direktor des öffentlichen Gesundheitsamtes beim Regierungskommissariat der Stadt Warschau, und in Lodz der Direktor des Wojewodschafts-Gesundheitsamtes, der Direktor der Finanzkammer, zwei Vertreter der Stadtverordnetenversammlung der Wojewodschaftsstadt sowie zwei Vertreter öffentlicher Organisationen; in Lemberg, Krakau, Bromberg, Thorn und Graudenz: der Stadtpräsident, der städtische Physikus bzw. Regierungsarzt, der Direktor des Finanzbezirks, zwei Vertreter der Stadtverordnetenversammlung und zwei Vertreter öffentlicher Organisationen; in Wilna und Posen: der Starost, der Arzt der Starostei, der Direktor der Finanzkammer, zwei Vertreter der Stadtverordnetenversammlung und zwei Vertreter öffentlicher Organisationen.

Vorsitzende dieser Kommissionen von Amtswegen sind: in Warschau und Lodz: der Regierungskommissar; in Lemberg, Krakau, Bromberg, Thorn und Graudenz: der Stadtpräsident; in Wilna und Posen: der Starost. — Auch in diesen Kommissionen muß jedes Mitglied einen Stellvertreter haben.

Trinkt
Porter Wielkopolski
1725

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen

# Fensterln.

Humoreske von Hans Wilhelm.

(Nachdruck verboten.)

Ich war ermüdet aus den Bergen heruntergekommen, wo mich eine interessante geologische Studie im Gestein herumgetrieben hatte. Im Hinterstübchen des kleinen Dorfwirtshauses hoffte ich, wie schon des öfteren, eine Nachtherberge zu finden.

Aber der alte „Ahndl" — der Großvater — hatte mir einen Strich durch die Rechnung gemacht; er war plötzlich krank geworden und hielt nun das Hinterstübchen besetzt, während er sonst bei dem Gesinde schlief.

Die gute Wirtin war ratlos. Schließlich jedoch wußte Resl, ihre bildhübsche Tochter, einen Ausweg.

„Weißt', Mutterl", sagte sie, „ich schlaf' bei dir, dann kann der Herr Doktor in meinem Kammerl übernachten!"

Der Vorschlag wurde mit Dank angenommen und bald hatte ich mir's im ersten Stock in dem behaglichen Raume bequem gemacht. Das kleine Fenster war mit Blumen umstellt, die Obstbaumzweige klopften im leisen Nachtwind an die Scheiben und nichts unterbrach die lautlose Stille als das ferne, bis hierher nicht mehr störend wirkende Gebell eines Hundes.

Ich schlief mit wohligem Empfinden ein.

Mit einmal erwachte ich über einem unbestimmten Geräusche.

Es war, als hätte man eine Leiter am Hause angelegt.

Richtig — da kletterte auch schon jemand die Sprossen herauf.

Ein kalter Schrecken überrieselte mich. Ich hatte noch zu wenig Umgang mit Einbrechern gehabt, um die Aussicht auf den Besuch eines solchen angenehm zu finden. Auch fehlte es mir an jeder Waffe. Mein goldener Chronometer auf dem Nachttischchen war mir für ein Wurfgeschoß ins Ungewisse doch zu wertvoll, auch in seiner Wirkung durchaus nicht verläßlich; denn er traf nicht einmal die Stunden richtig, geschweige denn fremde Köpfe.

Und ein respektabler Kopf erschien jetzt außen an der Scheibe. Ich dachte an Flucht; aber die Gewißheit, daß ich mir über die steile Treppe hinunter das Genick brechen oder in den gähnenden Keller abstürzen würde, hielt mich fest.

Ich beobachtete mit Herzklopfen und Spannung, was der Kopf außen anfing.

Zunächst drückte er sich offenbar die Nase an der Scheibe platt und spähte herein.

Natürlich! Ob ich schlief und was ich zu stehlen hätte.

Dann auf einmal rief er leise:

„Resl!"

Halloh! Was war das?

„Resl! — Resl!"

Mir ging ein Licht auf. Eine Lawine von Zentnersteinen rollte mir von der Brust.

Es war ja kein Einbrecher — ein Verliebter war es, der nächtlich die schöne Wirtstochter ans Fenster rufen und ein Stündchen mit ihr plauschen wollte.

„Fensterln" nannte man das nach Landessitte.

„Resl!", rief er ungeduldig wieder, „geh, mach auf — i bin's, der Toni!"

Ich war einen Augenblick unschlüssig, ob ich auf diese förmliche Vorstellung hin meine Visitenkarte ihm zum Fenster hinausreichen und dadurch seinen Irrtum aufklären sollte oder ob ich mich besser ruhig verhielte.

Die Hoffnung, daß die kühle Nachtluft draußen den Burschen allmählich verscheuchen würde, ließ mich das letztere wählen.

Aber ich hatte mich in der Beharrlichkeit eines verliebten Jünglings der Berge gewaltig verrechnet. Er begann mich mit einer Reihe sanfter Vorwürfe zu überschütten und gab mir dazwischen eine Flut von Kosenamen. Nun, ich hatte ja schon Einiges in der Welt und diese und jene Anerkennung geerntet; aber ich muß doch sagen, es erfüllte mich mit einer nie gekannten Genugtuung, mich da nun auf einmal „Zuckergoscherl" — „Herzkäferl" — „Almenröserl" genannt zu hören, und es reute mich wirklich, daß ich mich seit vier Tagen nicht mehr hatte rasieren lassen und daher eher einem Igel als solchen süßen Wesen glich.

Daß mir der Bursche vorwarf, ich hätte doch neulich das große Lebkuchenherz von ihm angenommen, zwei Schoppen Wein mit ihm getrunken und drei Ländler mit ihm getanzt, machte mich allerdings einigermaßen über meine Gedächtnisschwäche erstaunt, da ich von alledem nichts mehr wußte.

Dann aber plötzlich geschah etwas Ungeahntes.

Unten wurde eine zweite Stimme laut.

Von Sanftmut konnte bei ihr keine Rede sein; ein wildes, aufgebrachtes Schimpfen wetterte zu dem Süßholzraspler herauf und ich sah, wie er erschreckt nach unten schaute.

„Ui", schoß es mir durch den Kopf, „der Nebenbuhler!"

Plötzlich verschwand der außen vor dem Fenster. Der andere mußte ihn bei den Beinen gefaßt und heruntergezerrt haben.

Das ganze darauf folgende Verfahren hatte für den an die übliche Abwickelung eines Ehrenhandels Gewohnten etwas Rasches.

Kartellträger und Versöhnungsversuche schienen hier nicht erst der Brauch zu sein. Auch trug das Duell, dessen Zeuge ich nun vom Fenster aus wurde, einen ausgesprochenen einseitigen Charakter.

Der Ankömmling nämlich — ein Riesenkerl — hielt den anderen zwischen den Beinen fest, so daß mir der letztere einen Körperteil zuwandte, an dem der beste Physiognomiker kein Mienenspiel beobachten kann. Auf diese Seite seines Gegners zählte der Wütling mit einem kräftigen Gebirgsstock hageldicht seine Argumente auf und der Andere suchte vergeblich durch Strampeln und Luftsprünge mit den Beinen der Exekution zu entgehen.

Nach einiger Zeit schien die Ehre des Gewaltigen gesühnt. Er ließ ab — sie schüttelten sich zwar nicht die Hand — aber er gab dem anderen noch einen Abschiedspuff, daß dieser über drei Gartenbeete an den Zaun flog; dann kletterte der Gemaßregelte mit einer Behendigkeit, die ich seiner angegriffenen Kehrseite nicht zugetraut hätte, über den Zaun und entfloh. Ich fühlte: Resl hatte in dieser Stunde ein Herz verloren, das der Enteilende in der Hose davontrug.

Eine gewisse Befriedigung erfüllte mich trotzdem, weil ich nun der ungewohnten und schlafraubenden Huldigungen überhoben war.

Aber nun kam das Entsetzlichste.

Plötzlich, als ich mich froh meiner eigenen heilen Glieder schon wieder behaglich in den Kissen dehnte, erschien abermals ein Kopf am Fenster.

Mich überlief es heiß und kalt.

Der Entsetzliche — der Wüterich!

Jetzt kam er zum „Fensterln".

Seiner ganzen Charakteranlage entsprechend war sein Ton gleich von Anfang an ein ganz anderer.

„Resl," brummte er und hämmerte mit seinen Stahlfingern ans Fenster. „Aufmachen!"

Was sollte ich tun?

Ans Fenster eilen — alles erklären; aber der Schreckliche würde mich jedenfalls beim dritten Worte zermalmt oder mit seinem Prügel zerstampft haben.

So blieb ich.

„Ha," rief er jetzt, „willst mir bald a Antwort geben? Meinst, du kannst mich da heraus warten lassen, so lang' du willst? Mein Schatz mußt werden und wann ich noch Zehne durchprügeln müßt'!"

Ich fühlte mich als voraussichtlich Erster in dieser Reihe außerordentlich angenehm berührt und zog mich in den äußersten Winkel zurück.

Da begann er wieder:

„Jetzt paß auf! Ich zähl' Eins — Zwei — Drei! Wann du bis Drei net am Fenster bist, schieß' ich in dein Kammerl!"

Da riß mich der Schreck empor. Zuzutrauen war dem Wildling alles. Als heimlicher Bergschütze war er jedenfalls auch weit über die Sonntagsjägerqualität erhaben und ich fand es durchaus entbehrlich, von einem Sohn der Alpen aus Liebe tot oder lahm geschossen zu werden.

„Eins" — zählte der außer.

Die Gedanken jagten sich in meinem Hirn. Blitzschnell war ein Entschluß gefaßt. Fahr wohl, Geologie — ich wurde Resl — die nächsten Minuten waren dann wenigstens gerettet.

„Zwei —"

Ich hüllte mich in meine Bettdecke, schlüpfte aus den Kissen, schlang im Fluge ein Kopftuch, das auf der Kommode lag, über meinen kahlen Scheitel und huschte ans Fenster, wo ich mich auf einem Stuhle zusammenkauerte.

„Aha!" murmelte der Wilde, der Luchsaugen zu haben schien, befriedigt und steckte etwas in die Tasche. „Mach auf!"

Ich folgte zitternd.

„So!" fuhr er fort. „Und jatzt schwör' mir, daß du mich heiraten willst und niemand anderen —"

Ich dachte an meine Frau und meine drei Kinder und wollte ihn bitten, wenigstens zuerst die Ehescheidungsklage einreichen zu dürfen —

„Schwör'!" polterte er da.

„Ich schwör' ja schon!" murmelte ich mit Fistelstimme.

„So!" sagte er wieder. „Und jatzt gib mir a Bußl!"

Das war mir denn doch zu viel. Meiner Amalie untreu werden um dieses Ungeheuers willen — niemals.

In jäher Wut packte ich ihn an den Schultern — ein heftiger Ruck und er purzelte samt der Leiter rückwärts prasselnd durch die Obstbäume.

„Sakra", schrie er unten, „jatzt bin ich in d' Heugabel einig'sessen! Unser' Lieb' is aus, Dirndl!"

Welch fürchterliche Träume mich den Rest der Nacht quälten, kann man sich denken. Bald erwürgte mich der Entsetzliche, bald schleppte er mich zum Standesamt, bald wurde ich als sein Mörder verhaftet.

Am anderen Morgen empfahl ich mich zeitig mit bestem Dank für das vorzügliche Nachtquartier und einem bösen Blick nach dem „Ahndl". Die guten Leute hatten bei ihrem märchenhaften Schlafe nichts gehört und ich verschwieg, was ich als Pseudo-„Resl" durchgemacht hatte.

Als ich über die Felder schritt, sah ich zur Linken und Rechten je einen zur Arbeit hinken. Ich dachte an das Duell und an die Zinken der Heugabel. Im übrigen schienen sich beide wohlauf zu befinden.

## Im Kampf um die deutsche Schule.

Sejmabgeordneter **Daczko** hat Anlaß genommen, folgende Eingabe an den Herrn Unterrichtsminister zu richten:

„Am 1. Juli d. J. hatte Herr Kreisschulinspektor Grochowski in Konitz dem evangelischen Lehrer Behrendt die Aufsicht über das Schulgrundstück nebst Garten in Odry übertragen. Der Soltys (Amtsvorsteher) maßte sich dieses Recht an und deshalb kam es zwischen ihm und dem evangelischen Hilfslehrer Behrendt zu Reibereien. Der Soltys Wardyn denunzierte Behrendt wegen geheimer Umtriebe gegen den polnischen Staat bei der Staatsanwaltschaft in Konitz. Infolge dieser Anzeige suspendierte der Kreisschulinspektor Grochowski in Konitz ohne vorheriges Verhör glaubwürdiger Zeugen den Hilfslehrer Behrendt vom Amte. Eine Beschwerde des Lehrers Behrendt beim Kuratorium in Thorn blieb ohne Erfolg. Trotzdem die Voruntersuchung gegen den Lehrer Behrendt keine belastenden Beweise ergeben und die Staatsanwaltschaft in Konitz gegen ihn keine Anklage erhoben hat, blieb er vom Amte suspendiert und die evangelischen Kinder aus 5 Dörfern bleiben ohne Unterricht. Der Herr Kreisschulinspektor Grochowski-Chojnice hat vor kurzer Zeit verfügt, daß die evangelischen Kinder die polnische Schule zu besuchen hätten, unter Androhung einer Schulversäumnisstrafe von 400 Mark täglich.

Den Herrn Unterrichtsminister bitten wir ganz ergebenst um schleunige Untersuchung der Angelegenheit und um Anordnung, daß die evangelische Schulstelle in Odry wieder einen evangelischen Lehrer erhält und die sämtlichen evangelischen Kinder aus den Ansiedlungen der Umgegend Wontal, Wieck, Zawada usw. die evangelisch-deutsche Schulklasse in Odry besuchen dürfen. Falls es nicht angängig erscheint, daß der Hilfslehrer Behrendt in Odry verbleibt, so bitten wir hochgeneigtest zu veranlassen, daß er im Interesse des Dienstes die Lehrerstelle in Odry mit einem andern evangelischen Lehrer tauscht.

In der Hoffnung, daß die Angelegenheit als dringend behandelt wird, zeichnen wir Achtungsvoll Daczko."

Nach den Versicherungen polnischer Blätter leidet das deutsche Schulwesen in Polen unter keinerlei Schikanen. Der Inhalt obiger Eingabe erläutert die Beschaffenheit dieser angeblichen Toleranz zu Genüge. Weitere Beispiele werden folgen.

## Aus Stadt und Land.

* **Friedingen, Kr. Bromberg, 11. Oktober.** Das Ansiedelungsgrundstück des Besitzers Friedrich Rinne ist in der letzten Zeit durch Verkauf in polnische Hände übergegangen. — In der letzten Zeit ließen sich in hiesiger Gegend die „städtischen Kartoffelbettler" wenig blicken, jedenfalls um bei der Kartoffelernte von den Landwirten nicht zur Arbeit eingestellt zu werden.

* **Posen (Poznań), 10. Oktober.** Ein Banditenüberfall wurde in der Nacht zum Sonntag gegen 11¾ Uhr auf dem Dominium Ławica von fünf Einbrechern verübt. Die Verbrecher drangen in den Schweinestall ein, stahlen ein Borstentier und schlachteten es auf der Stelle ab. Durch das Geräusch wurde der Wächter aufmerksam. Auf seinen Anruf gab einer der Räuber auf ihn einen Schuß ab, ohne ihn zu treffen. Dann machten sich alle fünf unter Zurücklassung ihrer Beute auf und davon, umsaust von fünf Revolverschüssen, die der Wächter ihnen nachsandte, ohne, wie es scheint, einen zu verletzen. — Dieser Tage wurden die Bezieher elektrischen Stromes durch eine Zuschrift vom Städtischen Elektrizitätswerk überrascht, in der sie zur Zahlung einer Kaution von 1650 Mark innerhalb 10 Tagen mit dem Bemerken aufgefordert werden, daß im Falle der Nichtzahlung bis zu dem genannten Tage der elektrische Strom abgesperrt wird. Der Wiederanschluß sei mit 500 Mark Unkosten verknüpft. Die betreffende Kaution stellt wohl eine Art Darlehn an das Werk dar und wird mit 3½ v. H. verzinst, einem Zinssatz, der aber auch in keiner Weise den gegenwärtigen Teuerungsverhältnissen oder den sonst üblichen Zinssätzen auch nur annähernd entspricht.

* **Schrimm, 9. Oktober.** Am 1. d. M. verübten, wie nachträglich bekannt wird, vier Einbrecher auf den Landwirt Ludwicak in Sucharzewo einen Raubüberfall. Der eine, der mit einer Maske versehen war, schlug ein Fenster ein und schoß zweimal auf die Ehefrau des Ludwicak, ohne sie zu treffen. Ein zweiter Bandit drang durch den Hausflur in die Küche ein, warf die Frau auf die Erde, erfaßte dann eine jüngere Verwandte und gab ihr mehrere Messerstiche in die Brust. Auf ihr Hilfegeschrei kam nun Ludwicak, der bereits im Bette gelegen hatte, herbei und bearbeitete den Räuber recht kräftig. Dieser flüchtete darauf, gab aber noch mehrere Schüsse auf den Wirt ab, ohne ihn zu treffen. Die Räuberbande entkam. Als eins ihrer Mitglieder ist ein Mann erkannt worden, der am Morgen in dem Hause um ein Stückchen Brot gebettelt und es auch erhalten hatte.

*

* **Dirschau, 11. Oktober.** Ein Eisenbahnunfall hat sich Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr auf der Bromberger Seite des hiesigen Bahnhofs ereignet. Die für den um 3.30 nachmittags fälligen Personenzug Dirschau—Bromberg—Thorn bestimmte Lokomotive fuhr in voller Wucht auf ersteren auf (!!). Der Anprall war derart heftig, daß der Postwagen aus den Schienen gehoben, seine Fensterscheiben zertrümmert sowie seine Hinterwand eingedrückt wurde. Er schob sich auf den nächstfolgenden Waggon vierter Klasse, dessen Vorderfront ebenfalls dem Druck nachgeben mußte. Ein Postschaffner des Postwagens erlitt an den Knien und am Kopf Verletzungen und wurde ins Krankenhaus geschafft. Zur Vervollständigung möchten wir, so schreibt die „Dirsch. Ztg.", noch anführen, daß am vergangenen Sonnabend der Schnellzug Danzig—Dirschau—Posen einmal in Smentowo insofern eine einstündige Unterbrechung erhielt, als der übliche Maschinendefekt eintrat und zwischen Bromberg und Inowrocław es einen neuerlichen Aufenthalt gab, da das Gleis durch einen Güterzug gesperrt war, und so die große Gefahr eines Auffahrens in eine greifbare Nähe rückte.

*

### Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau (Kraków), 9. Oktober.** Dieser Tage wurde in einem Eisenbahnzuge auf der Strecke Warschau—Dęblin—Krakau eine gewisse Frau A. Zarewska bestohlen. Zwei unbekannte Männer schläferten die Reisende mit Hilfe von Zigaretten ein und stahlen ihre Handtasche, in der sich Bijouterien im Werte von 15 Millionen Mark befanden.

## Handels-Rundschau.

**Vor neuen Kohlenpreissteigerungen in Deutschland.** Wie die „Telegraphen-Union" erfährt, hat der Zechenverband am 30. September in Essen den unter dem Vorsitz des Ministers Severing gefällten Schiedsspruch, der für die Bergarbeiter eine Lohnerhöhung pro Schicht von 150 Mark (24,7 Prozent) bringt, abgelehnt und den Reichsarbeitsminister Braun ersucht, den Schiedsspruch für nicht verbindlich zu erklären. Sollte der Reichsarbeitsminister den Schiedsspruch anerkennen, so fordert der Zechenverband vom 1. Oktober rückwirkend gültige Preise, die der Lohnsteigerung und der sich aus ihr ergebenden Materialverteuerung entspricht. **Es** würden auf diese Weise die verschiedenen Kohlensorten um etwa 1000 bis 1500 Mark pro Tonne ab Zeche teurer werden.

**Die neue Kohlenpreiserhöhung** in Deutschland dürfte, wie dem „Börsen-Courier" aus Essen mitgeteilt wird, 1000 Mark für die Tonne betragen.

**Erhöhung der Messingpreise.** Die wirtschaftliche Vereinigung deutscher Messingwerke erhöhte den Grundpreis für Messingbleche von 750 auf 870 und für Messingstangen von 570 auf 660 Mark je Kilogramm.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Oktober.** (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 32 000—34 000, Roggen 18 800—19 800, Braugerste 19 000 bis 20 000, Hafer 20 000—21 000 M., Weizenmehl (65proz.) 51 500 bis 53 500 M., Roggenmehl (70proz.) 30 500—31 000 M. Weizenkleie 9700 M., Roggenkleie 9500 M., Fabrikkartoffeln 2200 M., Speisekartoffeln 2600 M., Felderbsen —,— M., Viktoriaerbsen —,— M., Getreidestroh, lose —,— M., do. gepr. —,— M. Heu, lose —,— M., do. gepr. —,— M.

Mangel an Getreidezufuhr. Konsumnachfrage. — Stimmung: fest.

**Posener Viehmarkt vom 11. Oktober.** Es wurden gezahlt f. 50 Kilo Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. **Ochsen:** 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 26 000 bis 22 000, 3. Sorte 8000 bis 8500 M. B. **Bullen** 1. Sorte 24 000 bis 25 000, 2. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 8000 bis 8500 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 24 000 bis 25 000 M. 2. Sorte 20 000 bis 21 000 M., 3. Sorte 8000—8500 M. D. **Kälber** 1. Sorte 48 000 bis 49 000 M., 2. Sorte 42 000 bis 45 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 24 000—25 000 M., 2. Sorte 20 000—23 000 M. 3. **Schweine** 1. Sorte 70 000 bis 71 000 M., 2. Sorte 65 000 bis 66 000 M., 3. Sorte 58 000—60 000 M. — **Tendenz:** ruhig.

### Berliner Devisenkurse.

| Für drahtliche Auszahlungen in Mark | | 11. Oktober Geld | 11. Oktober Brief | 10. Oktober Geld | 10. Oktober Brief | Münz-Parität |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 100 Guld. | 103870.00 | 104130.00 | 115058.00 | 115344.00 | 168.74 M |
| Buenos Aires | 1 P.-Pes. | 948.80 | 951.20 | 1058.65 | 1061.35 | 1.78 „ |
| Belgien | 100 Frcs. | 18302.05 | 18347.95 | 20823.90 | 20876.10 | 81.00 „ |
| Norwegen | 100 Kron. | 48339.50 | 48460.50 | 52434.35 | 52565.65 | 112.50 „ |
| Dänemark | 100 Kron. | 54531.75 | 54663.25 | 60024.85 | 60175.15 | 112.50 „ |
| Schweden | 100 Kron. | 70661.50 | 70838.50 | 78401.85 | 78598.15 | 112.50 „ |
| Finnland | 100 fin. M. | 5967.50 | 5982.50 | 6591.75 | 6608.25 | 81.00 „ |
| Italien | 100 Lire | 11161.00 | 11189.00 | 12634.15 | 12665.85 | 81.00 „ |
| England | 1 P. Sterl. | 11785.25 | 11814.75 | 13083.60 | 13116.40 | 20.43 „ |
| Amerika | 1 Dollar | 2595.75 | 2603.25 | 2966.28 | 2973.72 | 4.20 „ |
| Frankreich | 100 Frcs. | 19875.10 | 19924.90 | 22372.00 | 22428.00 | 81.00 „ |
| Schweiz | 100 Frcs. | 49338.25 | 49461.75 | 55530.50 | 55669.50 | 81.00 „ |
| Spanien | 100 Peset. | 39950.00 | 40050.00 | 44644.10 | 44755.90 | 81.00 „ |
| Tokio | 1 Yen | 1248.40 | 1251.60 | 1423.20 | 1426.80 | 2.09 „ |
| Rio de Janeiro | 1 Mlr. | 307.61 | 308.39 | 344.56 | 345.44 | 1.36 „ |
| Deutsch-Oest. abgest. | | — | — | 3.68 | 3.72 | 85.06 „ |
| Prag | 100 Kron | 8689.10 | 8710.90 | 15187.25 | 15212.75 | 85.06 „ |
| Budapest | 100 Kron. | — | — | 120.84 | 121.16 | 85.06 „ |
| Bulgarien | 100 Leva | — | — | — | — | — |

**Kurse der Posener Börse vom 11. Oktober.** Offizielle Kurse. Bank Związku (Vbdsb.) 1.—4. Em. 280. Kwilecki, Potocki i Ska 380—385. R. Barcikowski 165—185. Centrala Skór (Lederzentr.) 270—280. Labań 5000. Dr. Roman May 1425—1415. Patria 500. Pozn. Spółka Drzewna (Holz) 1.—5. Em. 650. C. Hartwig 1.—4. Em., junge 220. Cegielski 1.—8. Em. 525—510. — Inoffizielle Kurse. Bank Przemysłowców (Industrie) 210. Wytwornia Chemiczna (ohne Bezugsr.) 1.—3. Em. 165 bis 170. Arcona 425—430. Herzfeld & Victorius 485—480. Sarmatia 1.—2. Em. 510. Związkowa (ohne Bezugsr. Hurt.) 125. Papiernia Bydgoszcz 275. H. Kantorowicz 825.

**Warschauer Börse vom 11. Oktober.** Schecks und Umsätze: Belgien 740—705. Danzig 3,87. Berlin 3,90—3,95—3,85. London 47 200—43 100. Neuyork 10 500—9850. Paris 812,50 bis 754. Prag 385. Wien (100 Kronen) 14—13,75. Schweiz 1990 bis 1837,50. Italien 458—415—426. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 10 700—9800. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 4,20—4,25.

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Oktober.** Holländ. Gulden 10 189,00 Gd., 10 210,00 Br. Pfund Sterling 11 388,60 Gd., 11 411,40 Br. Dollar 2572,42 Gd., 2577,58 Br. Polennoten 24,84½ Gd., 24,90½ Br., Auszahl. Warschau 24,97 Gd., 25,03 Br., Auszahl. Posen 24,84½ Gd., 24,90½ Br. Paris 19 580,15 Gd., 19 619,60 Brief.

**Schlußkurse vom 11. Oktober.** Danziger Börse: Dollarnoten 2620 Gd., 2630 Br. Polennoten 25 Gd., 25¼ Br. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,03⅞ (Parität 2580,65).

**Kursbericht.**

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 350, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 330, für kleine Scheine 250. Gold 2136. Silber 236.

### Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 11. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 2,62, Fordon + 2,61, Chełmno (Culm) + 2,30, Grudziądz (Graudenz) + 1,30, Kurzebrack + —, Piekel + —, Tczew (Dirschau) + —, Einlage + —, Schiewenhorst —,—, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 9. Okt. + 2,42 Mtr. Kraków am 9. Okt. — 0,80 Meter. Warszawa am 9. Okt. + 2,72 Meter. Płock am 9. Oktbr. + 2,12 Meter.


Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Ausführung von technischen
Zeichenarbeit., Abschätzung. u. Bauleitung
v. Brennereien, Zuckerfabrik., Mahlmühlen
sowie sämtl. industriellen Anlagen werden sachgemäß übernommen, auch Land- u. Stadtgrundstück-Taxen.
O. Burdelmann, Ingenieur, Bydgoszcz,
Św. Florjana 16. 1558

Schreibmasch.-Arbeiten
jeder Art
(besondere Diktier-Kabinen)
führt prompt und billig aus
gegr. 1911. C. B. „Express" gegr. 1911.
Jagiellońska 70.
Telef. 800, 799, 665. 5138 Telef. 800, 799, 665.

Grünschnitzel
hat zur prompten Lieferung abzugeben
Zuckerfabrik Wierzchoslawice,
powiat Inowrocław. 11007

Für den Herbst!
Große Auswahl in:
Obstbäumen, Frucht- u. Beerensträuch., Zierbäume u. Sträuchern für Neuanlagen etc., Alleebäume, Trauerbäume, Schling-Gewächse, Heckenpflanzen, peren. Stauden
Gärtnerei Roß, Św. Trójcy 15.
Telefon 48. 9902 Telefon 48.

Achtung Landwirte
für Phosphor-Düngung jetzt die günstigste Zeit auf Kleefelder und Wiesen!
Offeriere noch zirka 10965
3000 kg Knochenmehl
Gesamt-Phosphorsäure 46%, wasserlösliche Phosphorsäure 18% von 1 Zentner ab mit 17000 Mk. pr. Ztr. exkl. Sack sofort abzugeben.
Bydgoska Fabryka Kleju,
E. R. Otto Knoof.
Bydgoszcz-Bielawki. Tel. 745, 1243.

Kartoffeln.
Für den Winterbedarf nehmen Bestellungen auf alle Sorten entgegen. 10950
W. Kock & Söhne.

Oberschl. Steinkohlen
„ Hüttenkoks
„ Schmiedekohlen
Klobenholz :-: Kleinholz
geben waggonweise, sowie ab Lager und frei Haus laufend ab 9310
Hermann Voigt nast.
Tel. 150 Jawna spółka handlowa Tel. 150
w Bydgoszczy, ul. Bernardyńska 5.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft
„The Gentleman"
Bydgoszcz :: Mostowa 3. 9890

Jedes Quantum
Torf
oberschlesische u. dombrow.
Kohle, Holz
klein gehauen und raummeterweise sowie
Buchen-Holzkohle
en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt
Fa. „OPAŁ"
ul. Dworcowa 18d
(Bahnhofstr.)
Telefon 1285.
10548

„Rawa", T. z o. o.
daw. Rudolf Rabe, Bydgoszcz,
Śniadeckich 19 Telefon 121
liefert prompt alle Gattungen bester 9892
Oberschl. Steinkohlen
in jeder Menge,
zu günstigen Tagespreisen.

10000 Mk.
zahlen wir demjenigen für jeden einzelnen Fall, der uns die Täter so nachweist, daß deren Bestrafung erfolgen kann, welche andauernd von unserem Fabrikgrundstück, Toruńska 100 (Kalksandsteinfabrik), Ziegelsteine, Kalk, Kanthölzer, Schamottesteine, Feldbahngleis nebst zahlreichen Lowries und ganze Zaunstücke gestohlen haben.
Zakłady Gezelta
T. z o. p.
Bydgoszcz, Toruńska 181
Telefon Nr. 850 10924

Kahnladung guten, trockenen 10898
Stichtorf
auf Bydgoszcz schwimmend.
Eilbestellungen auf Lieferungen ab Kahn oder in ganzen Fuhren frei Haus nimmt entgegen
Maasberg & Stange
Pomorska 5. Bydgoszcz Telefon 900.

## Gottesdienst in der Synagoge.

**Freitag, den 13. 10., Hauschano Rabo** morgens 6½ Uhr, Abendandacht 5 Uhr.
**Sonnabend, d. 14. 10.,** Hauptgottesdienst 9 Uhr, Predigt u. Totenfeier 10 Uhr, Abendandacht, Freudenfest 5 Uhr.
**Sonntag, den 15. 10.,** Hauptgottesdienst 9 Uhr.

**Der Vorstand der Synagogengemeinde.**
Baerwald. 10932

# Stellengesuche

Gebildeter
## Berufslandwirt
verheiratet, 26 Jahre, evang.,
**sucht passende Stellung gegen freien Haushalt.**
Ia Referenz vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unt. P. 10933 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erstklassiges
**Trio**
ab 1. 11. frei. Offert. von nur vornehmen Cafés und Hotels erbittet
**A. Meschke,**
**Grudziądz, ul. Lipowa 31.** 11001

Verheir., erfahr., evangel.
**Landwirt,**
d. größere Güter selbständ. mit gutem Erfolg bewirtschaftet hat, im Besitze von pa. Zeugnissen, der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt., sucht p. bald Stellg. Off. u. Z. 10994 a. d. G. d. Z.

**Holzfachmann**
24 Jahre, verh., beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, m. sämtl. Arb. vertraut, sucht Stellung per 1. 11. als **Platzmeister** evtl. **Abnahmebeamter.** Offerten unter **F. 10887** a. d. Gst. d. Ztg.

**Sägeleiter**
der m. Sägewerk, Rundh.-Schnittm. sowie m. sämtl. Holzbearb.-Msch. u. Montage ders. g. vertraut ist, sucht, gest. auf gte. Zgn., dauernde Stellg. Off. an **Napierala,** Jasna 9, Okole-Bydgoszcz. 15621

Suche Stelle als
**Zieglermstr.**
von Neujahr oder vom April 1923 auf Ringofen-Ziegelei m. Handstrich od. Dampfziegelei. Gute Zeugnisse vorhdn. Meldgn. u. **M. 10902** a. d. Gst. d. Ztg.

**Reisender** wünscht noch mehrere Artikel mitzunehm. Angeb. u. G. 15586 an d. G. d. Z.

Suche Stellung a. unverh.
**Kutscher**
in herrschaftl. Hause. Bin erfahr. im Reiten, Fahren u. gut. Pferdepfleg. Stellg. erwünscht zum 1. 11. oder früher. Angebote unter **M. 15469** a. d. G. d. Z. z. richt.

Junge Dame sucht p. sof. Stellung als **Kontoristin oder Verkäuferin,** d. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Offerten unter **M. 15597** an d. Gst. d. Ztg.

**Tüchtige Hausschneiderin** sucht Beschäftigung. Off. unter **B. 15619** a. d. G. d. Z.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, Lyzealbildg. (1a Maidenwehr Frauenschule Scherpingen) vom 1. Nov. ab eine Stelle als
**Praktikantin**
zur weiteren Ausbildung im Haushalte auf einem größeren Gute mit Familienanschluß. Etwas Taschengeld erwünscht. Angebote unter **U. 10963** an d. Geschäftsstelle d. Z.

Jung. Mädchen, in all. Zweigen d. Haushalts erfahr., sucht Stell. a. **Stütze** od. **Wirtschafterin** z. 1.11.22 Off. u. **H. 15518** a. d. G. d. Z.

**Bess. Dienstmädchen,** als Stütze der Hausfrau, zur Führung des Haushalts sucht Stellung bei vornehm., mögl. deutsch. Herrschaft. Offerten unt. **E. 15583** an d. Gst. d. Z.

**Aufwärterin**
sucht Nachmittags-Stelle. **Danzigerstraße 148.** 15601

# Offene Stellen

Für ein neues 15563
**Kohlen-Engros-Geschäft**
**1 tüchtiger seriöser Buchhalter (in),** abschlußsicher, kautionsfähig, gesucht, sowie **1 tüchtiger erstkl. Reisender** für neu zu werbenden Kundenkreis. poln. u. deutsche Sprache Bedingung. Hohes Gehalt u. Gewinnbeteiligung. Es kommen nur kaufm. selbständig arbeitende Herren in Frage. Offert. m. Bild u. Ang. d. Geh., sow. kurz Lebensl. an **Carbon G. m. b. H. Bydgoszcz,** Dr. Emila Warmińskiego 3.

**Tüchtige Schlosser-Gesellen**
stellt ein 15603
**Willy Templin,** Schlossermeister, **Dworcowa 4.**

**Tüchtige Tischlergesellen**
werden eingestellt. 15377
**Herbert Matthes,** Möbelfabrik, **ul. Garbary 20.**

**Ordentl. Zeitungsträger**
wird bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“,** Bahnhofstraße 6. 5827

**Verkäuferinnen**
suchen 15932
**Mercedes, Brückenstraße Nr. 2.**

Suche für 2 Knaben (**Tertia Realgymnas. und Oktava**) tüchtige, evangl.
**Lehrkraft**
**Graf Alvensleben, Głuchowo, p. Chełmża.** 10921

Für die hiesige Schloßgärtnerei wird zum baldigen Antritt ein durchaus tüchtig., verheiratet.
**Obergärtner**
**gesucht.** Erfahrung in Frucht- und Gemüsetreiberei in Häusern u. Frühbeeten, Parkpflege 2c. erforderlich. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsfrd. erbet. an das
**Rentamt Runowo,**
**Kreis Wyrzysk.** 10959

**Gutsgärtner**
verh. oder unverh., in allen Zweigen der Gutsgärtnerei erfahren, zu sofort gesucht. 10958
**Kowrotz** bei Ostaszewo, Kreis Toruń.

**Rittergut Glubowo,**
Kr. Bydgoszcz b. Mrocza, sucht v. 1. November 1922 weg. Abwanderung tüchtigen, bestempfohlenen verheirateten 10845
**Schmied**
der in elektrischer Anlage und allen Maschinen und Hufbeschlag erfahren ist. — Ferner zwei Familien **m. Hofegäng. als Fornals.**

**Schuhmacher-Gesellen !**
für erstkl. Arbeit gesucht.
**Furmanski,** 15473
**Gdańska (Danzigerst.) 101.**

Suche f. mein Fleisch- und Wurstgesch. ein. tüchtig., ev. Gesellen, welcher auch d. Eink. a. d. Lande besorg. k. Off. u. N. 15607 a. d. G. d. Z.

**Maurer**
stellt sofort ein 15624
Baugeschäft **Gehrke, Bydgoszcz - Wilczak,** Nakielska 82.

**Maurer**
und
**Zimmerleute**
stellt sofort ein
**„RIKA“**
Tow. Akc. Budowlane,
**Bydgoszcz,** 11010
Marcinkowskiego Nr. 9.

Für mein Getreidegeschäft suche ich per sofort einen
**Lehrling**
mit guter Schulbildung, beider Landesspr. mächtig, bei freier Station. 10980
**Felix Caminer, Kamień** (Pommerellen).

**Schuhmach.-Lehrling**
stellt ein **Bender, Juzniecka** (Neue Pfarrstr.) 17. 15586

**2 Arbeitsburschen** verlgt. **Meyer,** Gdańska 95. 15578

Wir suchen für unsere Verwaltung zum 1. Januar 1923 jüngeren 11002
**2. Buchhalter(in)**
der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Freie Station, Gehalt n. Uebereinkunft.
**Freiherr von Wilamowitz-Möllendorffsche Güterverwaltg. Lobylinki** bei Kruszwica.
**Frhr. v. Wilamowitz.**

Stelle sofort ein:
**Geübte Stenotypistin**
mit Kenntnissen in der Buchführung und Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift. 15552
**Carl Nordmann, Gdańska 6.**

**Gebild. j. Mädchen**
f. Kontorarb. sof. gesucht. Off. u. A. 15565 a. d. Gschst.

Polnisch-deutsch sprechend.
**Fräulein**
für Manufaktur-Geschäft wird sofort gesucht.
**Eger,** 15589
**ulica Długa Nr. 50.**

**Wirtschafterin**
für sämtl. Hausarbeiten v. alleinsteh. Arzt gesucht. Offerten unter **B. 15631** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche für meinen frauenlosen Haush. **eine Wirtin.** Landwirtsch. 70 Mrg. 10985 Offrt. postlagd. **Zbrachlin,** pow. Świecie, u. **Z. 100.**

**Fräulein,** musikal., als
**Stütze**
und zur Gesellschaft der Hausfrau bei bescheidenen Ansprüchen gesucht.
**Hotel Pomorski, Chełmża (Culmsee),** Pomorze. 15590

Suche zum 1. 11. 22 ein besser. jung. **Mädchen** als
**Stütze**
Offerten nebst Gehaltsansprüchen an 11000
**Frau E. Schlichting, Gremenzmühle, Post Pokrzydowo Kr. Brodnica.**

**Köchin**
sofort gesucht wegen Verheiratung meiner jetzigen.
**Frau Hanna Peterson, Okole, Bydgoszcz.** 10977

Suche v. sof. ein schulenlass.
**Mädchen**
für den ganzen Tag.
**Św. Trójcy 1a, II, r.** 15400

**Jüng. Aufwärterin**
für den ganzen Tag wd. verlangt. **Gabriel,** 10896
**ulica Gdańska Nr. 75c.**

**Saubere Aufwärterin**
bei hohem Lohn u. Verpfleg. ges. Warszawska (Karlstr.) 20, 1, rechts. 15448

**Jüng. Aufwärterin**
für nachmittags gesucht
**M. Kuhrke, Niedzwiedzia (Bärenstraße) 4.** 10904

**Aufwartung** f. Vorm. ges. **Feldstr. 31, II, links.** 15582

**Anst. Aufwärterin**
für d. ganzen Tag sucht
**Frau Czernikowska,**
Długa 5, II. 15630

# An- und Verkäufe

**Achtung!**
**An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.**
**A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,** ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 10550

Achtung!
**Ankauf! Verkauf!**
von
**Herrschaften, Rittergütern, Gütern, Wasser-Mühlen, Landwirtschaften, Gasthäusern, Fabriken, Villen usw.**
sucht und verkauft
**A. E. Kunze,** Oberinspektor a. D., **Świecie n. W. Pomorze.**
Strengste Diskretion! Reelle Bedienung!
**Größte Güteragentur am Platze!**
Verbindung mit: 9619
New York, Chicago, Holland, Schweden, Dänemark und Deutschland!

**Landwirtschaften**
in jeder Größe, 10986
**Hotels u. Gastwirtschaften**
in Stadt und Land zu sofortigem Kauf empfehlen
**Frick & Co.,**
**handelsgerichtlich eingetragene Firma für Vermittelung von Grundbesitz, Schwerin i. Meckl., Wismarschestr. 55. Tel. 1683.**

Ich bin genötigt, den Eilbotenbetrieb einzustellen und verkaufe 15594
**3 Pferde,**
**1 Maulesel,**
**Geschirre, Roll- u. Handwagen.**
**C. B. „Expreß“,** Jagiellońska 70.

**Ca. 2000 starke Dosen**
mit **Patent-Deckel,** ca. 2 kg enthaltend, billig abzugeben
**Bydgoska Fabryka Kleju,**
E. R. Otto Knoof,
**Bydgoszcz-Bielawki.** 10964 Tel. 745, 1243

5000 Stück getränkte kieferne
**Eisenbahnschwellen 1. Kl.**
und 2000 Stück getränkte kieferne
**Eisenbahnschwellen 2. Kl.**
zu kaufen gesucht. 10988
**Weidner,** Baugeschäft, **Żnin.**

**Kaufe jeden Posten** 15445
**Heringstonnen**
**Wielkopolska fabryka konserw owocow., kiszonej kapusty, ogórków i suszarnia**
**W. Buczkowski, Bydgoszcz**
Jagiellońska 35d. Telefon 1902.

**Speise-Kartoffeln**
kaufen waggonweise
**Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Bydgoszcz.**
Telefon 100 und 291. 10903

**Wollen Sie verkaufen?**
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankest. 1a. Tel. 885. 9669

**Güter-Agentur**
und
**landw. Ansiedlungs-Büro**
**Aleksander Taszycki,**
**Bydgoszcz,** 0632
Dworcowa 13. Telef. 780.
**verkauft jedes bei uns zum Verkauf ausgegeb. Grundstück.**
Agenturen in jeder größ. Stadt Polens.
**Firma existiert seit 1892.**
**Gut, 400 Morgen,** Weizenbod., erstkl. Gebde., gr. Inv. und beste Lage. 16 Millionen. 10989
**Gut, 182 Morgen,** sehr gt. Bod., 4 fast neue Gebde., gr. Inv., 7 Mill., Anz. 5-6 Millionen.
**Bardolm & Goerke, Riesenburg Wpr.**

**Gut**
**od. Herrschaft**
von 1000 Mrg. aufwärts mit gut. Boden u. Gebdn., viel Wald bevorzugt, bei Ausz. i. Pommerell.-Posen v. Selbstk. zu kauf. gesucht. Offerten unter **M. 10275** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche eine
**Landwirtschaft**
70—100 Mg., möglichst am Wasser. Vermitt. ausgeschl. Off. u. **E. 15573** a. d. G. d. Z.

**Achtung! Achtung! Auswanderer!**
Mehrere **Stadt- u. erstklassige Landwirtschaft,** sowie **Geschäftsgrundstücke** verkauft 10737
**A. Cegielsky, Grundstücks- u. Masch.-Vermittl.-Gesch. Schneidemühl, Friedrichstraße 25.** Telefon 302.

Kaufe ein gutes
**Wohnhaus**
womöglichst m. Garten in Brombg. Verm. ausgeschl. Off. u. **B. 15572** a. d. G. d. Z.

Kaufe sofort schönes
**Wohnhaus.**
Off. u. **O. 15605** a. d. G. d. Z.

**Eine Klempnerei**
mit od. ohne Wohn. z. verkaufen. Off. unt. **K. 15444** an die Geschst. d. Zeitg.

**Fleischerei**
in Bromberg zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefl. Offerten erbeten an **L. Uliczny,** Fleischermstr., **Rogoźno,** Poznań. 15582

Gut geh. im Mittelp. d. St. geleg. **Geschäft, elegante Wohnung** m. neuen Möb. umzugshalber preiswert zu verkaufen. Off. unter **L. 15596** an d. Gst. d. Ztg.

**Kolonialw.-Geschäft**
nebst Einrichtung sofort zu verkaufen d. **Nalazek,** ul. Chrobrego 13. 15625

**Verkf. schw. gute Stute, 2 einspänn. Arbeitswagen** 15616 Malborska 13.

Wegen Ueberfüllung d. Stalles verkaufe zirka 15619
**100 Mutterschafe**
verschieden. Alters, reine **Merinos.** August—September gedeckt.
**Pampe, Tuszki,** powiat Wyrzysk.

**Kanarien-Hähne**
gut singend, zu verkaufen **Okole, ulica Chełmińska** (Jankestr.) 23, 1 Tr., links. 10525

**30 Bienenvölker**
sof. zu verk. **Hugo Wolf,** Wiele bei Mrotschen. 15600

**Tafelklavier** z. kauf. gesucht
Offert. mit Preis unter **P. 15594** an d. Gst. d. Zeit.

**Gt. Klavier**
möglichst Nußbaum, und
**Oposs.-Pelz**
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **M. 15289** an die Geschäftsstelle d. Z.

**Kaufe** Klaviere, Flügel Teppiche, Möbel, Kristall, Altertümer, türkische Tücher. 14285
**Pielke,** Śniadeckich 39, (Elisabethstraße)

**Wer** verkauft gebr. Büfett, 2 Nachttischch., 1 Chaiselongued. u. Waschtisch? Gfl. Off. u. G. 15602 an die Geschst. dies. Zeitg.

**Kaufe** gute, auch reparaturbedrft.
**Möbel,**
alte Matratzen, Sofas, Chaiselongues 15611
**Reinstein, Toruńska 178.**

**Korbmöbel,**
2 Sessel, 1 Bank, 1 Tisch, 1 hölzern. Bettgestell, 1 Schreibtisch billig zu verkaufen. 15576
Św. Trójcy 6, Hof, II, r.

**Schränke, Bettgestell, Kan.-Vogel,** Cutaw.-Anzug billig zu verkaufen.
**Dworcowa 31b,** Hof, 2. Eingang, part., links. 155 8

**Schreibsekretär**
**u. gebrauchte Möbel** zu kaufen gesucht. Off. unt. **E. 15328** an d. Gst. d. Zeit.

**Ladentisch** mit Glasauff.
**für Goldwarenbranche** zu kaufen gesucht. 15618
**A. Zak,** Długa 19.

**Bettstelle**
in nur gut. Ausführung, zu kaufen gesucht. 10995
**Werner,** Gdańska 99.

Schwarzer 15592
**Trumeau-Spiegel**
Glas, 55×160, zu verkf. Zu erfrag. i. d. Gst. d. Z.

Gut erhalt., umgeändert. **Militärmantel,** mittlere Größe, billig zu vrk. Okole, Berlińska 96, II, links. 15331

**Eleg. Straßenanzug, Gehrock, eis. Kochherd** bill. z. verk. **P. Kowalczyk,** Dr. E. Warm. (Gammst.) 17. 15610

**Neuer Raglan** mittl. Figur sofort zu verkaufen. 15623 **Warszawsk. (Karlst) 21,** II, l.

**1 P. neue Damenschuhe** (39, Handarb.), **1 P. Kind.-Schuhe** (23), **Kinderwagen, 1 Kinderspielstuhl, 1 klein. Mahag.-Tisch, Kanarienvögel** zu verkaufen 15598
**Szopinski, ul. Garbary (Albertst.) 18,** Hof, rechts.

**Gold,**
Silber, Platin kft. ständig
**Paul Bowski,** Dentist
**Mostowa 10. Telef. 751.** 10606

**Zu verkaufen:**
**Gold. Uhr u. Kette, Damasttischtuch** (neu), **18 Serviett., Leinenoberhemd., Plüsch-Sofa, Sessel, Teppich, Läufer, Spiegel, Herren- u. Damengarderobe, Trauschleier, u. Kinderbettstell.** **Okole, Berlińska 104,** 2 Treppen, links. 15322

2 gut erhaltene 3½" u. 4"
**Kastenwagen**
zu kaufen gesucht.
Off. u. **B. 10978** a. d. G. d. Z.

**Räumungs-Ausverkauf!**
**ca. 200 kg verz. Eisendraht,** 3 mm,
**a. 200 kg verz. eisern. Seil,** 7×3 mm,
**2 Holztafeln,** 1,5×3 m, 25 mm dick,
**Blitzableitermaterial,**
**3 Transmissionen,**
**14 Riemenscheiben,**
**elektr. Gläser u. Glocken,**
**Herrenzimmerkronen,**
**Speisezimmerkronen,**
**Stehlampen,**
**Deckenbeleuchtungen,**
**Deckenpendel,**
**Isolierrohr,**
**Isolatoren,**
**Isolierroller,**
**Ladentische, Regale,**
**2 Ambosse,**
**3 Schraubstöcke,**
**1 Werkbank,**
**Gasrohr** 2c.
billig zu verkaufen
**R. Schlief Nachf.**
**Danzigerstraße 159.** 10655

**Herrenfahrrad** bill. z. vk. Danzigerstr. 73, Hof, I, l. 15577

Zu verkaufen!
**Türen, Fenster, Glaswände, eichenes Einfahrtstor mit Oberlicht. Flügel-Kiste, Kisten, Leisten usw.** 15579
**Garbary 33.**

**Z. vk.: Wagenräder, Wagenreifen** 3", 3½", 4", **Wagenachsenteile** und andere **Wagenersatzteile.** 15580
**E. Kopischke,** Stellmachermeister, ul. Garbary 5.

**2 Gaslamp., Gaskocher, Küchenmobiliar, Möbel u. Wirtschaftsgegenst., 1 Pa. Herrenstiefel** (41) zu verk. 15617 ul. Gdańska 41, III, r.

**1 Kreissäge**
10981 zu verkaufen.
**Motorfahrzeug-Fabrik Stadie, Mittelstr. 20a.**

**Lanz' Lokomobile**
in ausgezeichneter Verfassung, wegen Uebersiedelung nach Deutschland sofort zu verkaufen. Gefl. Offert. u. **W. 10991** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. **Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.**
**Otto Domnick,** 10670
Möbelfabrik, Weinmann
Rynek (Wollmarkt) 7.

**Gartenschlauch,**
10—20 m lang, zu kaufen gesucht. Off. unt. **G. 10869** an die Geschst. d. Zeitg.

**Zeitungspapier**
kauft ständig 10549
**F. Kreski, Bydgoszcz.**

**Hasenfelle**
kauft 15608
**Dr. Em. Warmińskiego 3.**

**Wir kaufen:**
**Roggen, Weizen, Gerste u. Hafer.**
**Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Bydgoszcz - Bielawki.** Tel. 100 u. 291. 11004

# Pachtungen

**Tüchtiger Fachmann**
sucht
**Bäckerei**
per bald oder 1. 1. 23 zu **pachten** mit spät. Kauf. Gefl. Offert. u. **A. 15249** a. d. Gst. d. Ztg erbeten.

**Suche ein Grundstück** Größe 50 — 200 Morgen **zu pachten.**
**A. Stenzel, Nakło,** Planty-Mieckiewicza 264. 10945

# Wohnungen

**5-6-Zimmer-Wohnung**
nach Vereinbarung und Tausch einer guten
**3-Zimmer-Wohnung**
ul. Swięto Jańska, möglichst im Zentrum, von sofort gesucht. Gefällige Angebote unter „2010“ an die „Neuesten Nachrichten in Polen“, Dworcowa 52. 10982

**9-Zimmer-Wohnung,** im Zentr. d. Sadt, sofort abzugeben. Offert. unter **W. 15620** an d. Gst. d. Ztg.

**6-8-Zim.-Wohnung**
von sofort oder später von einem altangesess. Bromberger gesucht. Offerten unter **A. 10601** a. d. G. d. Z.

**Geg. zeitgem. Miete**
sucht deutsch. Ehep. ohne Kind. sofort od. etw. spät. eine **4-6-Zimm.-Wohnung** mit Küche pp., unmöbliert oder 3 Zimmer u. Küche möbl., in ein. gut. Hause. Off. an Postfach **Nr. 154** in **Poznań (Posen)** erb. 10992

Suche von sofort od. spät.
**4-5-Zimmer-Wohnung**
mit Küche in Bleichfelde oder Umgebung. Zahle auch im voraus. Offert. unter **J. 15594** an die Geschäftsst. dieser Zeitg. erb.

**3—6-Zimm.-Wohnung** nebst Küche sucht kinderloses Ehepaar von sofort oder später. Offerten u. **J. 15442** an d. Gst. d. Z.

**Büroräume mit Stallungen**
im Zentrum zu mieten gesucht. 15505
**C. B. „Expreß“,** Jagiellońska 70.

**3-4-Zim.-Wohng.**
sofort evtl. später gesucht. Off. u. **T. 15614** a. d. G. d. Z.

**Kaufmann,** jung verh., sucht v. sofort od. 15. d. M. **2-3-Zimmer-Wohnung.** Preis nach Vereinbarung. Off. u. **D. 15574** a. d. G. d. Z.

**Tausche**
**2 Wohnungen** in Berlin gegen eine 3-Z.-Wohng. u. Küche in Bydgoszcz. Offerten an **Giercz,** Bydgoszcz, Rycerska 5, Gartenhaus, part. 10936

**3 große helle Zimmer**
II. Etage, im Zentr. geleg., **für Büro od. Musterlager** geg. zeitgem. Miete abzgb. Off. u. **A. 15628** a. d. G. d. Z.

**8-3.-Wohng.**
hochherrschftl., beste Lage, umständehalber sogl. zu vermieten. Offerten unt. **G. 15517** an d. Gst. d. Ztg.

**Geschäftsladen**
in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. 15 87** an d. Gst. d. Z.

# Möbl. Zimmer

Ein ält. Holzkaufm. sucht
**möbl. Zimmer**
vom 1. 11. Nähe Bahnhof. Off. u. **A. 15615** a. d. G. d. Z.

Jg. Kaufm. sucht von sofort besser möbl. Zimmer mit od. o. Pens., sep. Eing., mögl. i. Zentr. d. Stadt. Off. u. **P. 15606** a. d. Gst. d. Ztg.